

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 235.

Dienstag, 8. October 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten bei 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Einzelgenummern für die Nummer des Tagesabends bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasthausstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Gerichte ist das Aufgebotsverfahren zur Herbeiführung der Todeserklärung folgender verstorbenen Personen einzuleiten beschlossen worden:

1. des Ernst Julius Winkler gen. Hummlich, geboren zu Strecha am 12. Januar 1852 als außerehelicher Sohn der Schmelzwerkstochter Johanne Sophie Winkler, verstorben seit 1887;

2. des Wäders Christian Friedrich Ernst Walte, geboren zu Wöhrich am 29. August 1842, wohnte 1867 in Riesa, seitdem verstorben;

3. der Auguste Pauline Kauls geb. Pechte, geboren am 6. März 1849 in Klein-Geisbühl, verheiratet gewesen mit dem Privatmann Franz Hermann Kauls in Rünchitz, verstorben seit dem 11. März 1887;

4. des Zimmermanns Eduard Maximilian Zschau, geboren am 18. April 1853 in Strecha, im Februar 1888 nach Amerika ausgewandert;

5. des Handelsmanns Gustav Adolf Böhm, am 31. Mai 1847 in Dresden geboren, wohnte bis August 1885 in Rünchitz, seitdem verstorben;

6. des Handarbeiters Friedrich Wilhelm Bealig, geboren am 16. August 1825 in Glaubitz, ist seit Anfang der 1860er Jahre verstorben;

7. des Friedrich Wilhelm Seifert, geboren am 5. Juli 1831 in Werschwitz, Anfang der 1860er Jahre nach England ausgewandert, seit 1866 verstorben;

8. des Schmiedes Gottlieb Ferdinand Seifert, geboren am 21. Juli 1834 in Werschwitz, angeblich nach Amerika ausgewandert, seit Anfang der 1860er Jahre verstorben;

9. der Geschwister

- a. Carl August Jahn, geboren am 20. October 1804,
- b. Wilhelm Adolph Jahn, geboren am 13. März 1809,
- c. Ernst Eduard Jahn, geboren am 29. April 1811,
- d. Henriette Wilhelmine Jahn, geboren am 7. November 1813,

sämtlich aus Strecha;

10. des Fuchschmieds Friedrich August Kürschner, geboren am 17. Mai 1856 in Niederbach bei Annaberg, zuletzt Diener in Ordo, verstorben seit 1882 in Amerika;

11. ferner ist die Einleitung des Aufgebotsverfahrens beschlossen worden zum Zwecke der Ausschließung von Beteiligten an dem vom Auszügler Johann Christian Münch in Delsitz für Leberecht Friedrich Gottlieb Schmiebe, Pausierer in der Porzellanfabrik in Riesa, verstorben schon seit etwa 1780, hier seit 26. Januar 1798 hinterlegten 10 fl. 7 s. jezt auf 160,61 M. ohne Zinsen seit 1. Januar 1898 angewachsen,

und zwar auf Antrag

- zu 1. des Volontärs Karl August Risten in Strecha als Abwesenheitspfleger;
- zu 2. seiner Ehefrau Luise Vertha Wolke geb. Burckhardt in Werschwitz;
- zu 3. ihrer Tochter der Schlosserweib Frau Martha Hulda Krante geb. Kauls in Riesa;
- zu 4. des Privatmanns Julius Eduard Rüst in Strecha als Abwesenheitspfleger;
- zu 5. des Maurers Friedrich Moritz Höfer in Rünchitz als Abwesenheitspfleger;
- zu 6. des Distriktschreibers Julius Sacher in Glaubitz als Abwesenheitspfleger;
- zu 7. und 8. ihrer Schwester der Hebamme Christiane Friederike Hünzel geb. Rudolf geb. Seifert in Riesa;
- zu 9. des Ortsrichters Friedrich Hermann Altermann in Vorna als Abwesenheitspfleger;
- zu 10. des Restaurateurs Friedrich Karl Christian Lang aus Niederbach als Abwesenheitspfleger;
- zu 11. des Königlich Sächsischen Finanzministeriums als Vertreters des Königlich Sächsischen Staatsfiskus.

Als Aufgebotstermin vor dem hiesigen Gerichte wird

Montag, der 14. April 1902,
vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 8. October 1901.

Die Herbstkontrollversammlungen des Landwehrcorps Großenhain finden wie folgt statt: Am 1. und 2. November in Großenhain, „goldne Krone“, am 4. und 5. November in Riesa, „Spinnere Hotel“, am 6. November in Rabenburg, „Hotel zum Hirsch“.

In der Nacht vom 21. zum 22. August fand, wie f. B. berichtet, an der Ecke der Bahnhofs- und Weststraße eine Schlägerei und Messerstecherei statt, bei der ein junger Mann nicht unerheblich verletzt wurde. Ein etwa 23 Jahre alter, anscheinend im Eisenwerk zu Ordo arbeitender Mann, der einen grünen Hut mit breitem Band getragen und einen schwarzen Schnurrbart gehabt habe, soll den Streit von Anfang an beobachtet haben. Im Interesse der Untersuchung wird dieser junge Mann ersucht, sich bei der Polizeibehörde in Riesa oder bei der Gendarmerie in Ordo zu melden.

Das grün emaille Fahrrad, das, wie gemeldet, am Sonntag, den 29. August, vor der Restauration „Zur Wartburg“ gestohlen worden war, ist noch nicht wieder erlangt worden. Der Geschädigte legt eine Belohnung von 20 Mark für Denjenigen aus, der ihm den Verbleib des Rades so nachweist, daß er dasselbe wieder erhält oder den Dieb belangen lassen kann.

Bezüglich der Anstellung der Militäranwärter im Staatsfiskus hat die Generaldirection der Staats-

eisenbahnen folgende Anordnung getroffen: Militäranwärtern wird während der Zeit ihres Probe- und Vorbereitungsunterrichts in Plätzen oder Tagelohnsatz im Jahresbetrage von drei Viertheilen des Mindestgehaltes derjenigen etatmäßigen Beamtenklasse gewährt, in welcher ihre etatmäßige Anstellung erfolgen soll. Die Probezeit für Militäranwärter erstreckt sich in der Regel im mittleren Dienst auf ein halbes Jahr. Die Einstellung in die etatmäßigen Beamtenstellen sowohl der Militäranwärter, wie überhaupt aller Beamtenanwärter kann erst nach besonderer vorkaufmännlicher Prüfung erfolgen.

Die diesjährige Diözesanversammlung der Eparchie Großenhain wird am 23. October im Hotel de Sage zu Großenhain abgehalten. Ordo. Gelegentlich der Einweihung des neuen Gemeindefriedhofes wurde, wie den erfolgten Mittheilungen über diese Feier hiermit noch nachgetragen sei, durch Herrn Schuldirector Böhrner namens der hiesigen Lehrerschaft für den Ehrenschaal des Gemeinderaths ein Portrait Sr. Majestät des Königs überreicht.

Großenhain, 8. October. Heute wurde der bisher älteste Bürger Großenhains, der herzogliche Kammerer a. D. Friedrich Weichold, zur letzten Ruhe beigesetzt. Er hatte ein Alter von beinahe 94 Jahren erreicht. In einer Biografie sei der Feuermann Berge beim Kohlenabladen so unglücklich vom Wogen, daß er an den Folgen dieses Sturzes starb. Der herrschende Sturm hat auch in der hiesigen Gegend viel Schaden an Bäumen, Dächern u. s. w. angerichtet. Der Bezirk Großenhain

Es ergeht hierdurch zu 1. bis 10. die Aufforderung

- a. an die ausgeführten Verstorbenen, sich spätestens im Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls auf Antrag deren Todeserklärung erfolgen wird;
 - b. an Alle, die Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte hiervon Anzeige zu machen;
- zu 11. ergeht an die Beteiligten die Aufforderung, ihre Ansprüche und Rechte auf das Depositum spätestens in dem Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an den Staat auf das Depositum ausgeschlossen werden.
- Riesa, am 24. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Nächsten Freitag und Sonnabend, den 11. und 12. October, sollen die Geschäftsakten des unterzeichneten Königlich Sächsischen Amtsgerichts gereinigt werden und können deshalb an diesen Tagen nur besonders dringliche Sachen zur Bearbeitung gelangen.

Königl. Amtsgericht Riesa, 7. Octbr. 1901.
Geldner.

Donnerstag, den 10. October 1901,

Vorm. 11 Uhr.

kommen im hiesigen Auktionslocale 2 Sad Korke gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, am 8. October 1901.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Im Laufe der nächsten Tage werden den Hausbesitzern oder ihren Stellvertretern die Hauslisten für die Einschätzung zur Einkommensteuer im Jahre 1902 zugestellt werden.

Diese Listen sind nach dem Stande am 12. October dieses Jahres den auf der Vorderseite ersichtlichen Vorbemerkungen entsprechend auszufüllen und darnach innerhalb 10 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Stadtsteuerannahme wieder einzureichen.

Die Versäumung dieser Frist zieht unabsichtlich eine Geldstrafe bis zu 50 M. nach sich, ebenso wird unrichtiges und unvollständiges Ausfüllen der Hauslisten mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. geahndet werden.

Riesa, am 7. October 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters.

R.

Das alte Lagerstroh aus den Artillerie-Kasernen I—IV und der Pionier-Kaserne, im Summe 1972 Strohdickfällungen, soll an den Meistbietenden vergeben werden. Angebote sind bis Mittwoch, den 16. October d. J., Vormittags 10 Uhr versiegelt und kostenfrei bei der unterzeichneten Verwaltung — Pionierkaserne, Stabsgebäude Zimmer Nr. 61 — wofür die Bedingungen vorher einzulesen sind, einzusenden.

Königliche Garnison-Verwaltung Riesa.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand giebt hiermit bekannt, daß nach einer von ihm getroffenen Bestimmung neben dem Totenbettmeister auch dem mit einem Schilde am Arm kennlich gemachten Friedhofsarbeiter und den Mitglieder der Begräbnisgesellschaften das Recht zusteht, bei Begräbnissen die Ruhe und Ordnung auf dem Friedhofe zu überwachen, und daß ihren Anordnungen und Befehlen unbedingt Folge zu leisten ist.

Riesa, den 4. October 1901.

Der Kirchenvorstand.

Friedrich, Pf.

des D. R.-B., zu dem die Radfahrvereine von Esterswerda, Liebenwerda, Gröblich und Großenhain gehören, hält Sonntag, den 18. October, sein Bezirksfest in der hiesigen „goldn. Krone“ ab. Sportliche Wettkämpfe und Spiele gegen Concert und Ball voraus, bei welsch letzterem die Preisvertheilung erfolgt.

Dieses. Unsere städtische Sportasse hat seit ihrem Ueber-gange an die Stadt — October 1876 — folgende Reingewinne geleistet und zwar im Jahre

1876: 34 012 Mark	1889: 64 160 Mark
1877: 37 131 „	1890: 61 148 „
1878: 37 553 „	1891: 46 516 „
1879: 35 284 „	1892: 65 390 „
1880: 31 508 „	1893: 63 280 „
1881: 61 401 „	1894: 66 908 „
1882: 66 984 „	1895: 68 657 „
1883: 55 032 „	1896: 64 189 „
1884: 50 633 „	1897: 66 654 „
1885: 48 461 „	1898: 64 372 „
1886: 41 692 „	1899: 61 540 „
1887: 43 357 „	1900: 61 566 „
1888: 61 536 „	

Diese. Beim Abgehen einer Gans lam am Sonnabend eine Materialwaarenhandlerin in Schmitz der Spiritus-sammle zu nahe, so daß die Kellung der Frau in Brand geriet. Die Frau zog sich dadurch erhebliche Brandwunden an den Armen, im Gesicht und am Hals zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Von ein Paar durchgehenden

Wochen wurde die 3jährige Tochter des Handarbeiters Richter aus Götzsch überreicht, sie hat eine sehr schwere Knochenverletzung am Kopf erlitten.

Meißen, 7. Oktober. „Tausend fleißige Hände regen, helfen sich im munteren Land“, um die Wäldchen Weidenrauten zu bergen, die dieses Jahr und geschenkt hat. Der Ertrag ist sowohl quantitativ, wie auch qualitativ ein außerordentlich reiches und macht den Anfall der vergangenen Jahre wieder gut.

—y. Dresden, 7. Oktober. Die 5. Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts verhandelte heute gegen den 21 Jahre alten Dienstmädchen Emil Paul Kühn wegen Körperverletzung und Nötigung. Am 21. Juli d. J. war der Angeklagte vor dem Gasthause zu Quersa mit dem Wirtschaftsgesellen Hermann Händler in Streitigkeiten geraten. Als der Bruder Händlers den Angeklagten aufforderte, sein Messer einzustechen, rief Kühn diesem drohend zu: „Geh' weg oder ich steche dich!“ Nachdem der Wirtschaftsgeselle Tausch den Angeklagten auch aufgefordert, das Messer einzustechen, rief Kühn den Zeugen Tausch vorzüglich in den Hals und verwundete ihn nicht unerheblich. Die Anführung des Angeklagten heute vor Gericht, er sei damals sinnlos betrunken gewesen, wies man ihm als widerlegt zurück. Kühn wurde zu 5 Monaten 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Voschwitz. Ein Wasserläufer, Capitän Großmann, productierte sich Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an auf der Elbe zwischen Blasewitz und Voschwitz und trotz des stürmenden Regers hatten an beiden Ufern zahlreichere Reugierige Posto gefasst, um dem ungewohnten Schauspiel beizuwohnen. Herr Großmann überquerte auf seinen selbsthergestellten Wasserläufer, etwa vier Meter langen Köhren, die Elbe mehrere Male, ließ sich theils von der Strömung treiben, theils arbeitete er wieder und kam verhältnismäßig rasch vorwärts. Wegen des Stroms mußte er sich allerdings etwas im ruhigeren Uferwasser halten, scheute aber auch die von den Dampfschiffen verursachten Wellen nicht. Nach etwa 1/2 Stunden Wasserläufer landete der sonderbare Spaziergänger am Voschwitzer Ufer.

Pirna. Im vergangenen Sommerhalbjahr hatte die hiesige Realschule mit Programmstudium einen Versuch mit Einführung des sogen. durchgehenden Unterrichts gemacht, bei dem die meisten Unterrichtsstunden auf die Vormittage entfallen, und zwar in der Regel je fünf, während fast durchgehend nur an zwei Nachmittagen Schule ist, so daß an den anderen Nachmittagen zusammenhängende Zeit zu häuslichen Arbeiten bleibt. Da nun eine Umfrage bei den Eltern das Ergebnis hatte, daß von 254 eingegangenen Antworten 226 für durchgehenden Unterricht auch im Winter und nur 28 dagegen waren, haben der Stadtrath und die Realschul-Direktion sich für Vorsehung des durchgehenden Unterrichts entschieden, und der hauptsächlichste Unterricht wird daher auf die Zeit von 8—1 Uhr fallen.

Sandau. Die Einfuhr böhmischer Braunkohlen per Bahn nach Sachsen hat sich in den letzten Tagen wieder wesentlich gehoben. Ueber Bodenbach und Tetschen treffen jetzt täglich gegen 80 Eisenbahnwagen mehr als sonst mit Braunkohlen beladen in Sachsen ein. Die Rechtsverachtung der Kohlen auf der Bahn hat zum Theil auch ihren Grund in den sehr ungunstigen Wasserstandsverhältnissen der Elbe, die es den Schiffen nicht ermöglicht, den Laderaum voll auszunutzen.

Crottendorf, 7. Oktober. Gestern Vormittag ist hier das hinter der oberen Schule gelegene, dem Handarbeiter Schneder gehörige Wohnhaus aus bis jetzt noch unermittelten Ursachen abgebrannt. Dasselbe war von sieben Familien mit gegen 50 Köpfen bewohnt. Die Kalamitäten wurden von befreundeten Familien aufgenommen. Ein großer Theil des Mobiliars wurde gerettet.

Freiberg. Am Abend des 30. September gegen 1/10 Uhr ist auf dem von Ruda nach Zettbau führenden Wege, unterhalb der sogenannten Rucklöcher, ein Raubanfall auf den Briefträger Dürkhardt aus Ruda verübt worden. Der Thäter ist circa 1,80 m groß und von sehr kräftiger Gestalt gewesen, hat volles, rundes Gesicht, breiten Mund und kurzgeschneitten schwarzen Vollbart gehabt, und dunkles, schmutziges Jaquet, bergelassen Hosen und weichen Plüsch getragen.

Welling, 6. Oktober. Die Vermuthung, daß die Verlegung des Grenzaußsichtspostens von Altenberg nach Zinnwald im Zusammenhange stehe mit den bekannten Vorkommnissen in Böhmisches Zinnwald, ist, wie das Wäldliche Hauptpostamt zu Pirna mittheilt, nicht zutreffend. Diese Verlegung ist vielmehr schon lange vor jenen Vorgängen beschlossene Sache gewesen und ist erfolgt, weil sich von Zinnwald aus eine bessere Bewachung der Grenze als von Altenberg aus ermöglichen läßt.

Chemnitz, 7. Oktober. Vor dem Schwurgerichte begann heute der Prozeß gegen den des Mordes an dem Wäldlichen Kohn vom Rittergut Schlösdorf angeklagten Soudgrubenarbeiter Kohn aus Obergrüfenhain. Kohn ist u. A. schon wegen Sittlichkeitsverbrechens mit Rechtshaus verurtheilt. Die That wurde am Morgen des 16. December 1900 von dem zur Arbeit gehenden Wirtenerarbeiter Steger, aus mehreren schweren Wunden blutend, auf der vom Rittergut Schlösdorf nach Obergrüfenhain führenden Straße bewußtlos aufgefunden und kurz darauf, noch an demselben Tage wurde Kohn als der That verdächtig festgenommen. Am heutigen ersten Verhandlungstage leugnete Kohn, den Mord begangen zu haben. Nach der Vernehmung des Angeklagten und eines Zeugen beantragte der Gerichtshof nach dem Hode des Landgerichts zur Verurteilung des am Tage der That gebrauchten Wäldgeschützes. Dann wurde das Zeugenerhörte fortgesetzt.

Chemnitz. Das Vermögens-Etablissement „Wintergarten in Chemnitz-Schönau ist vom Direktor Friedrich Lorenz aus Dresden, früherer Besitzer des Etablissements „Wäldes Schloss“ in Blasewitz, für den Preis von etwa 800 000 Mark käuflich erworben worden.

Chemnitz. Einer der ältesten Stenographenvereine im Königreich Sachsen, der Wäldbergerische Stenographenverein zu Chemnitz, wird, wie man berichtet, am 12. und 13. October d. J. sein 50jähriges Bestehen feiern. Am 20. October werden feierlich, in der Verein Halle geschloffen und 1887 hatte 230 Mitglieder. Außerdem beschloffen aber noch 10 Vereine in

Chemnitz mit ihm dasselbe Ziel. Zu dem Bestehen des Chemnitzer Stenographenvereins sind alle Kunstgenossen eingeladen.

—y. Glauchau, 7. Oktober. Am gestrigen Sonntag trat hier der Verbandstag sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Wohl zum Theil des schlechten Wetters wegen, zum Theil wegen der augenblicklichen mäßigen Geschäftslage hatte es sich mancher Verein verweigert, einen Vertreter zu entsenden, denn am Sonntag waren von den zum Verbands gehörigen 140 Vereinen noch nicht einmal 100 vertreten; am heutigen Haupttage waren dann noch einige Nachzügler gekommen, so daß im Ganzen 104 Vertreter anwesend waren. Nach der Begrüßung am Bahnhof machten die Gäste unter Führung von Mitgliedern des hiesigen Gewerbevereins einen Rundgang durch die reichgeschmückte Stadt und nahmen verschiedene Anstalten und Einrichtungen der Stadt in Augenschein, wie das Stadthaus, die neuere Pestalozzischule, den Schlachthof, das Elektrizitätswerk, das „König Albert Stifft“, das Bürgerheim, die höhere Realschule mit der Vorbildersammlung usw. Nachmittags 4 Uhr wurde dann vom Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Gasanstaltsdirektor Thomas-Zittau, die Vorversammlung eröffnet, in der die nöthigen Zahlen zc. für die Hauptversammlung vorgenommen wurden. U. A. war auch ein Antrag auf Besprechung bezw. Zielsetzungnahme zum neuen Zolltarif eingegangen, der aber nach längerer Aussprache, zumal schon verschiedene Handels- und Gewerbetkammern dazu Stellung genommen haben, vom Antragsteller zurückgezogen wurde. Im Anschluß hieran fand um 6 Uhr das Festmahl statt, das sich einer zahlreichen Beteiligung erfreute, und um 8 Uhr ebenfalls in dem reichgeschmückten Saal des „Theaterlokals“ der Festkommers, zu dem auch verschiedene Ehrengäste, darunter Vertreter der städtischen Behörden, mit Herrn Bürgermeister Brink an der Spitze, sich eingefunden hatten. Der Begrüßungsrede des Herrn Bürgermeister folgten in buntem Durcheinander noch manche ernsten und heiteren Ansprachen, sowie Vorträge des Glauchauer Lehrergesangsvereins und Vorführungen des Turnvereins.

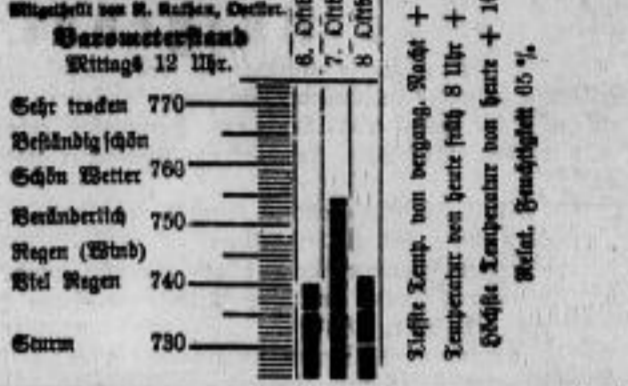
Heute Vormittag 9 1/2 Uhr wurde im Meisterhause durch den Verbandsvorsitzenden die Hauptversammlung eröffnet, zu der sich als Ehrengäste u. v. A. eingefunden hatten: Oberregierungsrat Richter von der Kreisoberhauptschaft Chemnitz, Amtshauptmann Ebmaier, Bürgermeister Brink, Superintendent Weidauer, sowie Vertreter der Handels- und Gewerbetkammern Chemnitz, Leipzig, Plauen und Zittau. Nach Erstattung des Berichts über die Thätigkeit des Vereins sowie über die verschiedenen Stiftungen schritt man zur Beratung über den neuen Entwurf bezw. die Abänderungen des Grundgesetzes. Nach lebhafter Debatte wird der vorliegende Entwurf gegen 3 Stimmen angenommen, wobei noch besonders bemerkenswerth und anerkennenswerth der Beschluß ist, sämtliche Fremdwörter im Grundgesetz durch deutsche Wörter zu ersetzen. Von den weiteren Beschlüssen haben noch größeres Interesse die Ablehnung der Aufforderung, sich dem Hauptverband deutscher Gewerbevereine anzuschließen, und die einstimmige Annahme des Antrages, die wirksame Bekanntheit von Manifestanten (solche Schuldner, die den Offenbarungseid geleistet haben) betr. Nach der von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr dauernden Pause werden zunächst geschäftliche Angelegenheiten erledigt und schließlich nach längerer Debatte der folgende Antrag des Erzgebirgischen Gewerbeverbandes angenommen: der Landesverband wolle den Bundesrath ersuchen, dem Reichstage den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch das die Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz auf alle Gewerbetreibenden und sonstigen Betriebsunternehmer ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen bezw. unter Beschränkung auf diejenigen Personen, deren gewerbliches Einkommen einen bestimmten Betrag nicht überschreitet, ausgedehnt wird, sofern eine solche Gesetzesänderung aber auf Annahme durch die gesetzgebenden Faktoren nicht rechnen könne, den Bundesrath zu ersuchen, wenigstens von der in Paragraph 2, Absatz 1, Ziffer 1 des erwähnten Gesetzes eingeräumten Befreiung Gebrauch zu machen und möglichst bald die Versicherungspflicht auf die dort näher bezeichneten Gewerbetreibenden und sonstigen Betriebsunternehmer zu erstrecken.

Delitzsch, 7. Oktober. Böhmisches Fabrikarbeiter als Sachverständiger. Die in der Nähe der böhmischen Grenze wohnenden sächsischen Fabrikarbeiter befinden sich bei flauem Geschäftslage in der doppel unangenehmen Lage, daß ihnen die ohnehin nicht reichliche Arbeitsgelegenheit oft noch von Ausländern, die in Böhmen billiger leben und infolgedessen auch billiger arbeiten können, weggenommen wird. Die böhmischen Weber, Wirler und Handschuhmacher begnügen sich die Woche über mit einer billigen Schlafstube an ihrem Arbeitsplatze, lassen ihre Familien in Böhmen zurück und wandern über Jahren an jedem Sonnabend nach Hause. Die in Sachsen verdienenden Böhnen, welche den sächsischen Arbeitern entgegen, können nicht einmal zu den Gemeindeforderungen der betreffenden sächsischen Orte herangezogen werden, was einen erheblichen Einnahmehausfall für diese Gemeinden bedeutet. Auch die Vereinigung der Bürgermeisterlicher Städte und der berufsmäßigen Gemeindevorstände Sachsen hat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und darauf behaltliche Erhebungen angestellt. In Jöhstadt wurden im Jahre 1900 an 106 böhmische Arbeiter 67 700 M. in Zittau an 250 solcher Arbeiter gegen 200 000 M. und in Johanngeorgenstadt an 80 böhmische Arbeiter 45 200 M. Böhne gezahlt. Zur Staats-Einkommensteuer sind laut § 2 des Einkommen- und Erbschaftsteuergesetzes verpflichtet, wenn sie in Sachsen ihre Erwerbthätigkeit ausüben, wobei dabei, ob sie sich in Sachsen aufhalten oder nicht. Es wird nun an die Wäldische Staatsregierung das Ersuchen gerichtet werden, daß die § 27 der Einkommen- und Erbschaftsteuergesetzgebung über die

Bestimmung des Staats-Einkommensteuergesetzes entsprechende Herabsetzung bez. Erhebung erfahren. Es kommen allerdings nicht nur böhmische Arbeiter nach Sachsen herein, sondern auch sächsische Arbeiter nach Böhmen herein, wo erst bei einem Einkommen über 600 Gulden die Steuerpflicht eintritt. Während in sächsischen Gegenden fortgesetzt über die Entlohnung der an der böhmischen Grenze liegenden Arbeiter geflagt wird, nehmen die böhmischen Orte Rößbach, K. G. Weidenberg x. an Einwohnerzahl und Wohlstand stetig zu.

Leipzig, 6. Oktober. Der Gewerbeverband für Handel und Gewerbe in Mitteldeutschland hat bei der Kreisoberhauptschaft Leipzig Beschwerde darüber geführt, daß in dem Lebensfenster eines Konsumvereins in Leipzig-Neudorf ein Plakat mit dem Aufdruck: „Petitionsbogen gegen den Brodwucher liegen zur Zeichnung aus“, ausliegt. Da diese Petition von der Leipziger Socialdemokratie im Umlauf gesetzt worden sei, also ein politisches Ziel verfolge, die Aushängung des Plakats aber ohne Wissen der Konsumvereinsverwaltung nicht erfolgt sein könne, und da die politischen Bestrebungen, welche dadurch zum Ausdruck gelangen, nicht unter die durch Gesetz vorgeschriebenen Vereinszwecke fallen so würde die Aushängung dieses Plakats nach § 81 des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zu erfolgen haben, zumal der Verein wiederholt gegen das Gesetz verstoßen habe.

Meteorologisches.



4. Klasse 140. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen kein Gewinn vorliegt, sind mit 0001 fortgesetzt worden. (Weil Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 8. October 1901.

Table of lottery numbers for the 4th class of the Saxon State Lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in marks and pfennings. The table is organized into columns for different prize levels and includes a total prize amount of 1,000,000 marks.

Kas aller Welt.

Aus Brackenberg wird gemeldet: Seit Sonnabend regnet es ununterbrochen. Die Schiffsflöße sind bedeutend geschwollen. Auf dem Riesengebirgsstamm herrscht bei Rinnis I Grob Eisfuss Schneeeis. Ein schwerer Gewitter, verbunden mit starken Hagelschauern, ging gestern Vormittag über Hamburg und Umgegend nieder. Hagelschlofen von der Größe eines Taubeneies bedeckten die Straßen und Hausdächer. Aus der See kamen viele Wellen über Unwetter und Unfälle ein. In Wesselnitzchen stieg die Gesamtzahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle vom 3. bis 7. Oktober von 781 auf 847. 20 Genevise wurden entlassen; 18 Personen sind gestorben. Bei einer Ruderpartie, welche fünf Mitglieder des Frankfurter „Ruderclubs von 1882“ gestern unternahmen, kenterte das Boot bei Schwetig. Der in Ruderreifen bekannte Johann Philipp I extrank. In dem Dorfe Riggow bei Lohz wurden vorgestern 40 Häuser durch eine Feuerbrunst zerstört. Der türkische Stabsarzt Gall Mezes Bey, welcher in einem Koffertische in Konstantinopel schwere Verleumdungen gegen den Sultan ausließ und infolge dessen verhaftet werden sollte, erschloß bei seiner Festnahme drei Offiziere und mehrere andere Personen, schließlich wurde er von der wütenden Volksmenge getödtet. Nach einem Telegramm aus Galloo fand an Bord des Hamburger Dampfers „Totmes“ von der Kohlenbergwerk im Rogazin eine Explosion unter dem 24. Grad südlicher Breite statt. Der dritte Offizier und der Obersteuermann wurden getödtet. Mit der Gleichberechtigung der Frauen macht der Magistrat von Heilsberg in Ostpreußen vollen Ernst. Er hat an alle selbständige Frauen und Mädchen, die steuerpflichtig sind, die Aufforderung erlassen, bei eintrittender Feuergefahr im Stadtbezirk und auch bei Feuerbeschwerden sich auf das Feuersignal sofort nach dem Alarmort zu begeben und die ihnen zugewiesenen Arbeiten beim Wächterschiff zu verrichten. Unentschuldigtes oder ungerichtetes Ausbleiben soll die im § 360 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches festgesetzte Strafe nach sich ziehen, sofern die betreffenden Frauen und Mädchen sich nicht von dieser Verpflichtung durch Zahlung eines Jahresbetrages von 6 M. an die Stadtkasse befreien. Doch achtjährige Töchterchen des Wäldermessers Komal zu Dirschel in Schl. hütete Plegen. Wüthlich fanden die Kinder des Mädchens in hellen Flammen. Wahrscheinlich hatte das Mädchen Streichhölzer in der Tasche, um auf dem Felde ein Feuer zu entzünden, und diese waren auf irgend eine Weise in Brand geraten. Trotz sofortiger Hilfe erlitt das Kind so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

Der Gutsbesitzer Wöllmer in Wendemarl (Thüringen) wurde auf seinem Gute in der eigenen Wohnung ermordet. Ein fremder Streich war unbemerkt in der Nacht in die Wohnung eingedrungen und versuchte den Weidwacht zu öffnen. Da ihr dies nicht gleich gelang, wachte von dem Geräusch der Besucher auf. Der Räuber schlug ihn sofort mit einem Beile todt. Die zu Hilfe eilende Wirthschafterin wurde von dem Unhold ebenfalls durch Beilhiebe niedergeschlagen und lebensgefährlich verletzt. Auf der Fahrt von Fremstedt nach Straußfurt wurde ein junger Landwirth, der einen Wagen mit Umzugsgut führte und dessen Pferde durchgegangen waren, beim Herauspringen von dem Wagen mit fortgeschleift und dem Unglücklichen buchstäblich der Kopf vom Rumpfe gerissen. Nach dem eine halbe Stunde vom Bahnhofe Gotha entfernten, vielbesuchten Luftkurort Oberhof soll eine elektrische Bahn gebaut werden. In Waltershausen hat das Ministerium die letzte Stadtverordneten-Rachwahl für ungültig erklärt. Der Berliner Polizeibericht verzeichnet für Sonnabend und Sonntag sieben Selbstmorde. Ferner hat bei dem Spielen mit einem Revolver ein Arbeiter einen Studateur schwer verletzt. Bei dem Hochwinden eines Stenographen auf einem Neubau wurde ein Theil eines Gerüstes ein; ein Monteur wurde schwer verletzt. Ein Schuhverband aller Laienheilkundigen Deutschlands ist laut Beschluß des diesjährigen Kongresses der Laienheilkundigen gegründet worden. Sitz des Verbandes ist Oranienburg. Der Verband hat ein Syndikat mit einer Auskunftsstelle errichtet und hat den Zweck, durch Agitation, Auskünfte und Rechtschutz die Interessen aller nicht approbirten Heilkundigen wahrzunehmen, deren es gegen 15000 in Deutschland geben soll. Die Stadtverordneten der Stadt Cuyen beschloffen, in der Nähe der Stadt im Verein mit Belgien eine Thalperre zu bauen. Die Kosten belaufen sich auf 2 400 000 Mark. Auf dem Strandweg zwischen Wietkau und Joppot wurde die 21 jährige Arbeiterfrau Marie Jabel aus Wietkau durch Halsdurchschneiden ermordet, wobei der Mörder 7 Mark für den Ankauf eines Sarges für ein verstorbenes Kind raubte. Der That verdächtig

find ein schlecht beleumundeter Arbeiter Johannes Wärdig aus Wietkau und der eigene Chemann der Ermordeten.

Gesellschaftswesen.

Met. Ges. Elektrizitätswerke vorm. D. L. Kummer u. Co., Dresden. Der „Frl. Jg.“ wird geschrieben: Die Wirthschaft, die auf der den Kummerwerken gehörigen Bahn Rurnau-Oberammergau herrschte, wird durch die Thatsache bewiesen, daß die Einnahmen dieser Bahn, deren Anlagekapital etwa fünf Millionen Mark betrug, im ersten Halbjahre 1901 nur 45345 M., die Ausgaben aber nahezu 98000 Mark, also mehr als das Doppelte, betragen, und daß somit bei gleichbleibendem Verhältnis für das Betriebsjahr 1901 ein Verlust von über 104000 Mark erwachsen wäre, wenn nicht die Bayerische Staatsbahn-Verwaltung vorerst auf ein Jahr pachtweise den Betrieb übernommen und mit einschneidenden Ersparnissen (wie Verringerung der Lüge um die Hälfte usw.) begonnen hätte. Königin Marienhütte zu Cainsdorf. Auf den 29. ds. ist eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher die Neuwahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern erfolgen und über die Lage der Gesellschaft Bericht erstattet werden soll. Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrath aus folgenden Herren: Bankier Tr. jur. Georg v. Bleichröder, Vorsitzender, Kommerzienrath Kühnemann, stellvertretender Vorsitzender, Kommerzienrath Friedenthal, Justizrath Wsche, Rechtsanwält Tr. Springer, sämmtlich in Berlin und Konsul Kemperer in Dresden.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. October 1901.

u Berlin. Die von den Berliner Anarchisten zu gestern Abend einberufene Volksversammlung wurde aus Sicherheitspolizeilichen Gründen verboten. u Berlin. Der Verein der Brauereien Berlins beschloß, umgehend an den Bundesrath eine Eingabe zu richten, in der die geplante Erhöhung der Zölle auf Gerste, Malz, und Hopfen bekämpft, und gleichzeitig betont wird, daß es unthunlich sei, die Zölle zu erhöhen, sowohl im Hinblick auf die Interessen der Brauereien als auch der Landwirtschaft. u Eisen a. d. R. Infolge des Sturmes kürzte ein Gerüst der katholischen Kirche in Bergeborck ein. Unter den Kirchenschafern entstand große Panik. Zwei Kinder wurden lebensgefährlich verletzt. (B. Z.) u Frankfurt a. M. Die „Frankf. Jg.“ meldet aus Hellbrunn vom 7. October: Die heutige vom Aufsichtsrath der Hellbronner Gewerkschaft einberufene Versammlung, in der der zur Durchführung einer außergerichtlichen Liquidation erforderliche Quarantensatz beschlossen werden sollte, endigte mit der Wahl einer fünfgliedrigen Kommission, deren Aufgabe darin besteht, nachzuprüfen, ob der vorliegende Status zulässig ist. Nach Ansicht des Bankdirektors Schmidt bleibt von dem Vermögen der Gewerkschaft nichts übrig und es steht zu befürchten, daß durch Wechselverbindlichkeiten noch eine Einbuße eintritt. Der Vorschlag des Regierungsrathes Haller, den beteiligten Banken gegenüber den Differenzelmsand zu erheben, wurde nicht gutgeheißen. u Lübeck. Auf der Fahrt von Lundswohl nach Lübeck ist der größte Lübecker Dampfer „Rusland“ (Kapitän Kuppel) bei stürmlichem Wetter unweit Hoersland-Quarsee gestrandet. Die Besatzung wurde nach siebenstündiger, gefährlicher Fahrt im Boot gerettet; das Schiff dürfte verloren sein. u Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Das Oberlandesgericht bewilligte gestern als Sicherstellungsmaßregel die Verhaftung des Operettenentwerfers Meißner, der wegen Karttheater wegen Vertragsbruches verklagt worden ist. Meißner, der ein Engagement nach Russland hat, wurde nach Schluß einer Vorstellung im Theater an der Wien vom Detektiv verhaftet. Dasselbe Blatt berichtet aus Palato: Der im Vatikan verhaftete Karlinowitsch stand bereits in Dalmatien unter dem Verdacht eines Totschlags, in Bulgarien unter dem Verdacht eines Attentates auf Stambulow in Untersuchung. Vor seinem jüngsten Verstandenen nach Spalato äußerte er, er wolle wegen der Girolamo-Affaire den Papst und den Kardinal Banuti ermorden. u Palermo. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord ist gestern Nachmittag nach dem Piräus abgegangen. u Mailand. Anlässlich der Anwesenheit des Königs und der Königin waren Abends der Domplatz und der Platz vor dem königlichen Palais sowie die Gallerie Viktoria Emanuele

öffentlich erleuchtet. Die Menge bereitete den Majestäten sehr hohe Salubritäten.

u Barcelona. Die Heiligen Mauren sind sämmtlich in den Knast gefahren. u Langfuhr. Der Kaiser ist 10 Uhr 30 Min. nach Hubertusfod abgereist. u Jume. In der Nacht wurden 124 Demonstranten verhaftet und davon 77 bei der Staatsanwaltschaft eingeliefert; zu den letzteren gehörten bekannte irredentistische Arbeiter. Der Polizeipräsident Armat wurde Abends unter den Rufen „ungarischer Sylon“ überfallen, mißhandelt und schwer am Kopfe verletzt, sein Zustand ist bedenklich. u Tarazona. Kastilische Agenten durchzogen das Land und gehen bis zur Provinz Castellon. u Villabon. Bei einem Sturm in der Bai von Venise sank ein Fischerboot. Die neunzehn Mann der Besatzung sind ertrunken. u Madrid. Von der Grenze in Barcelona eintreffende Reisende theilen mit, daß die Bewegung in den nordöstlichen Provinzen eine rein carlistische sei. Der Minister des Inneren stellt dagegen in Abrede, daß eine carlistische Bewegung im Gange sei. Der Finanzminister brachschäftigt, innerhalb zehn Jahren die Detrolabgaben stufenweise abzuschaffen. u Simla. Meldungen aus Kabul besagen, daß der Emir von Afghanistan ernstlich erkrankt war und daß am 28. September sein ältester Sohn Habib-Ullah-Tahn in dem Durbar öffentliche Gebete für den Emir angeordnet und am 3. Oktober mitgetheilt habe, daß sein Vater an diesem Tage 3 Uhr morgens gestorben ist. u London. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Washington gemeldet: Die englische und amerikanische Regierung haben sich über die Bedingungen eines neuen Vertrags betreffend den mittelamerikanischen Kanal geeinigt. Danach tritt der Clayton-Bulwer-Vertrag außer Kraft und Amerika erhält das alleinige Recht, den Kanal zu bauen. Der Kanal soll der Schifffahrt aller Nationen unter den gleichen Bedingungen offen stehen, aber nur zu Friedenszeiten neutral sein, da Amerika allein die Neutralität garantiren und die Befugniß haben soll, zu Kriegszeiten alle zum Schutze seiner Interessen nöthigen Schritte zu thun. Präsident Roosevelt wird für eine baldige Genehmigung des Vertrags durch den Senat wirken. u London. Die „Times“ melden aus Newyork: Präsident Roosevelt ernannte zum Bundesrichter in Alabama den früheren Gouverneur von Alabama Jones, der Demokrat, aber ein Gegner Bryan's ist. Roosevelt soll gesagt haben, er wählte Jones ohne Rücksicht auf die Politik, weil er ihn für den geeignetsten Mann für jenen Posten halte und werde auch bei anderen Ernennungen dasselbe Verfahren anwenden. Die „Times“ meint, wenn er dies thue, werde es große Aufregung unter den republikanischen Senatoren hervorrufen. u Newyork. Auf der konstituierenden Versammlung des deutsch-amerikanischen Nationalbundes waren 11 Staaten durch 30 Abgeordnete vertreten. Es wurde beschloffen, den Bund über die ganze Union auszudehnen und im Jahre 1903 in Baltimore eine National-Konvention abzuhalten. Die Deutschen sollen amerikanische Bürger werden und rege am öffentlichen Leben theilnehmen, aber vor Allem auch für deutschen Unterricht, deutsche Fortbildungsvereine und deutsche Theater sorgen. u Kaffutta. Der Emir von Afghanistan ist am 3. Oktober gestorben.

Zum Krieg in Südafrika.

u London. Das Kriegskant macht bekannt: 9 weitere Dampfer mit Verstärkungen werden demnächst nach Südafrika abgehen. Der Dampfer „Tagus“ ist gestern mit 500 Mann, darunter 115 Schuhmacher, nach Kapstadt abgegangen. u Pretoria. Die Skoane des Obersten Blyng, die im Norden des Freistaates operirt, hat 36 Buren gefangen genommen und einige Durren-„Fischlinge“ hier eingebracht. u Graapreinet. Ein junger Aufständischer, namens Roux, der des Hochverrathes und Mordes überführt war, ist gestern erschossen worden. u Maseru. Kommandant Deeger und Feldkornet Bouzen wurden mit 10 Buren hierher gebracht. Aus Matjesfontein wird gemeldet: Major Ladangus hatte ein Gefecht mit dem Kommando Schepers bei Noorocderksaal, in dem ein Bure getödtet und 8 gefangen genommen wurden.

Dresdner Börsebericht des Meiser Tagesblattes vom 8. October 1901.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market prices for various commodities and currencies. Includes sections for 'Börse', 'Waren', and 'Geldmarkt'.

Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
Germ. Schlegel, Hauptstr. Nr. 88.

Ein Logis
zu vermieten und Neujahr zu beziehen.
Rüders in der Exped. d. Bl.

Garçonlogis
mit Mittagstisch wird gesucht. Off. unt.
L. G. E. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Ober- und Unterstube
mit Zubehör 1. Januar oder früher
zu beziehen. Zeitungs Nr. 44 b.

Zu vermieten
eine Wohnung, Stube, 2 Kammern,
Küche und Zubehör, ab 1. Januar
zu beziehen.
Wagnerberger, Gröbe.

Parterre-Wohnung
in meinem Hause, Rostamerstr. Nr. 87,
ist sofort oder 1. Januar 1902 an
rauhige Leute zu vermieten. Näheres
in meinem Contor.
G. Moritz Förster.

Ein junges Mädchen
wird zum Bedienen der Gäste und
etwas häuslicher Arbeit gesucht von
K. Schürer.

1 Arbeiterfamilie gesucht
für durch Todesfall frei gewordene
Bauwerk-Wohnung für sofort oder
später auf **Rittergut Gohlis**.

Vente
zum Suderrücken-Ausmachen (Accord-
arbeit) nimmt an
Rittergut Gohlis.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Balancen-Liste“
W. Pirsch Verlag, Rannheim.

Incasso.
Gegen feste Speisen und Provision
wird für das Incasso und den Ver-
kauf eines bei der Privatbankhaft mit
großem Erfolg eingeführten Bedarfs-
artikels ein zuverlässiger Mann ge-
sucht, welcher in Riesa, Burgun
und Umgebung gut bekannt ist. Die
Stellung ist dauernd und einträglich.
Gut empfohlene Bewerber, welche Boar-
kaution von Mk. 300.— stellen können,
wollen ihre Offerte unter D. T. 2255
an Rudolf Woffe, Dresden einbringen

Lederfett, Geschirrfett, Saffett
empfiehlt **Ottomar Barck,**
n. u. z. Wettinerstr. 21.

stosfester Erfolg für Schweinezüchter.
Man mache einen Versuch mit Geo
Dörger's Schweinefütterwürze und
verlange Prospect. Per Schachtel 50 Pfg.
Zu haben in Riesa in den Drogerien
von P. Roscher und A. W. Gennicke.

Brillen und Klemmer von Aluminium
mit bestem Rathenower Gläsern u.
4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **G. Kammel**

Spiegel, Gardinenleisten, Spiegel
empfiehlt in großer Auswahl
G. Gammisch, Hauptstr. 63.

Stets Gesundheits-Corset,
unübertroffen an Sitz, Bequemlich-
keit und eleganter Form, viel-
fach kräftig empfohlen, als auch jedes
andere Frauen schon von 1 Mk. an
für allein zu haben bei
Franz Börner.

Eine 2. Etage
ist zu vermieten **Wittenerstr. 6.**

Die Buchdruckerei
des
„Rieser Tageblattes“
liefert
• Couverts •
mit und ohne Firmen-
aufdruck
zu billigsten Preisen.

Wäsche- ... Mangeln
neuester Construction und jeder
Größe liefert zu den billigsten
Preisen unter langjähr. Garantie
• die Specialfabrik von
F. Paul Thilo,
Chemnitz, Dufnerstr. 66.

Pferdescheeren!
Pferde werden bei mir vermittels
meiner neuen Patent-Schnellpferdescher-
maschine prompt und gut geschoren.
Schmiedestr. Kraut.

Dosenöffner,
praktische Neuheit,
Stk. 60 Pf., empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.

Musikplatten!
Komet, Imperator, Orpheus, Voll-
symphonie sind noch billig abzugeben.
Frau W. Rother,
Buchhandlung, Wettinerstr.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Hauptstraße 88.

Meiner verehrl. Kundschaft
empfehle ich die
rühmlichst bekannten

KNORR'S
Fabrikate, z. B.:
Knorr's Hafermehl
beste Nahrung
Knorr's Caté
Knorr's Weizenmehl
Knorr's Erbsenmehl
für vorzügliche Schlemmsuppen
Knorr's Erbsenmehl
für delicate Erbsensuppen
Knorr's Suppentafeln
nur mit Wasser zubereiten.
Ernst Schäfer.

Fräbel'scher Kindergarten.
Die Ausbildung von Kindergarten-
kinderen, wie Kindergartenkinder er-
folgt im Kindergarten. Derselbe finden
auch Kinder von 3-6 Jhr. jederzeit
Aufnahme.
Zu Schwarz, gep. Kindergarten.

Sammel-Auction

Sonnabend, den 12. Oktober. Anmeldungen zu verkaufender
Gegenstände bis spätestens Mittwoch, den 9. Oktober erbeten.
Riesa, Rostamerstr. 42 L. C. Käse, verpfl. Auctionator u. Taxator.

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 90/92 Riesa Telefon Nr. 58
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Man verlange Preisliste.

Grosses Flaschenweinlager.
Keine Hausfrau sollte versäumen,
ihren Bedarf an
hochf. Weizenmehl (gar. backfähig und ergiebig)
und Bäckerbedarf-Artikeln
in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen einzukaufen in der
Rieser Mählhandlung, Hauptstr. 58.

Zuntz
Z Gebrannte Kaffees

In Preislagen von Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— pr.
1/2 Kilo rechtwertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges
Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll ent-
wickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlagen
in Riesa bei Geschw. Philipp, Paul Caspari, Bob. Mücke.

Särge in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und
Preislagen stets vorräthig.
Gebrüder Caspari, Wettinerstr. 37.

Billige Damen-Jackets und Kragen
solid ausgeführt mit Treffen und Contach befestigt
zu 2, 3.50, 4.50, 5, 6, 7, 8 Mk.

Bessere Jackets, Paletots, Kragen u. Capes
mit Stepperei, Treffen und Stickerei-Gefügen
zu 9, 10, 12, 13.50, 15, 16, 18 Mk.

Hochelegante Damen-Paletots, Kragen u. Jackets
mit Steppereien und Application-Stickereien
zu 20, 22, 24 bis 45 Mk.

Mädchen-Jackets und Paletots
in allen modernen Farben, von 2 bis 19 Mk.
In meiner Auslage befindet sich nur ein kleiner Theil
der verschiedensten Ausführungen, ich bitte deshalb, die
Sachen eiligst im Geschäft in Augenschein zu nehmen.

Emil Förster
(Max Barthel Nachf.).

Fohlen-Verkauf.
Selge hierdurch ergeben an, daß ich
mit einem Transport guter halber 1 1/2, und
2-jähriger Fohlen eingetroffen bin und
empfehle selbige zu möglichst billigen Preisen.
Daranter befinden sich einige Paare Rassefohlen.
Riesa-Dommarkt, den 7. Oktober 1901.
Käufersvoll ergeben **Oskar Merzdorf.**

Herzlicher Dank.
Für die lieben Beweise herzlicher Theilnahme bei
dem Begräbnisse unseres lieben Verstorbenen, des Bau-
gewerkmeisters Herrn
Emil Graul,
drängt es uns, wenn auch nur auf diesem Wege, Allen
unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Riesa, den 8. Oktober 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Colossal billig!

**Damen-Jackets
Damen-Kragen
Damen-Blousen.**
Bitte Schaufenster beachten!
Ernst Mittag,
Manufacturwaaren-Haus.
Ruhbutter 10 Pfd. Collé Mk. 6.50,
Vienenhonig Mk. 4.50. G. Spitzer,
Produktion via Breslau.

**Reines Gänselein,
Gänsefett,
Gänselein**
empfiehlt billig
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügel-Handlung.
Gochseiner neue
Riesenbriden,
große Deckelsteife,
empfiehlt in Dosen und lose
Reinh. Pohl Nachf.

Lebend frisch. Hecht,
Pfd. nur 30 Pfg. Donnerstag früh.
Um Vorausbestellung bitten
Felix Weidenbach.

Schellfisch,
frisch eingetroffen auf Eis, empfiehlt
Ernst Reichsmar,
Fischhandlung, Carolafstr. 5.

Schellfisch,
Flußhecht,
Karpfen, Heil und Schleie empfiehlt
F. Hentschel,
Fischhandlung, Wettinerstr. 29.

Restaurant Germania.
Gente Abend frische Wurst und
Gollerschäffeln. **Otto Rische.**

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Franz Rühner.

**Gesangverein „Lyra“,
Röderau.**
Nächsten Donnerstag 8 Uhr Ver-
sammlung. Um zahlreiches Erscheinen
bittet **D. W.**

Stellmacher-Innung.
Sonntag, den 13. Oktbr., Nach-
mittags 2 1/2 Uhr
Versammlung,
Gennig's Restaurant. Abnahme der
Zinnungsbeiträge; Aufnahme der Lehr-
linge; Mitteilung der Gewerbelammer;
freie Anträge in Zinnungssachen. Um
pünktliches Erscheinen bittet
A. Gennig, Oberstr.

Kreisverein Riesa.
Morgen Mittwoch
Elbterrasse.

**Schützen-
Turn-Verein.**
Morgen Abend Zinnungsbeitrag.
Freitag, den 11. Monatsversammlung.

Stadtheater Riesa,
Hotel Schöner.
Mittwoch, den 9. Oct. 1901
erster Auftreten der Soufrette
Frä. Conrad:
Marie, die Tochter des Regiments.
Saubere in 3 Akten von Stum.
Die Direktion.

Stiegen 1 Collage.

Die „Deutsch-soziale Reformpartei“

Am Sonntag unter Vorsitz des Herrn Zimmermann-Dresden...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

Reichstagsabgeordneter Lohse berichtete über die Tätigkeit...

des Handelsvertragsvereins, seien dieselben Leute, die Frankreich...

Eine Zimmermannsche Resolution wurde einstimmig angenommen...

Tagesgeschichte.

„Die nächsten gemeinsamen Ziele der Deutschen in Oesterreich“

Unter dem Titel: „Die nächsten gemeinsamen Ziele der Deutschen in Oesterreich“...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

bespricht ein deutscher Abgeordneter in der „Gr. Tagespost“ die politische Lage...

sondern auf Verklärung politischer Macht und parlamentarischen Einflusses in den Wettbewerb einzutreten könne.“

Dem „Staatsanzeiger“ zufolge hat der Kaiser an den König von Böhmen folgendes Telegramm geschickt: „Am heutigen Tage gedenke ich Deiner mit herzlichsten Wünschen. Ich erinnere mich dankbar der Freundschaft, mit der Du während Deiner zehnjährigen Regierung zum Heile unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes neben mir gestanden hast. Ich hoffe zu Gott, daß Du noch viele Jahre glücklicher Regierung beschieden sein mögest.“

Der König erwiderte: „Lief gerührt durch Dein gütiges, warmes Gedenten des heutigen Gedächtnistages spreche ich Dir meinen herzlichsten Dank wie für diese, so für die freundlichen Gefinnungen aus, die Du mir vom ersten Tage an entgegengebracht hast. Möge mir Gott beistehen, alle Zeit mitzuwirken zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes, was in meinen Kräften steht, treu zu Kaiser und Reich.“

Eine heftige Offenherzigkeit verzeihen die „N. N.“ Sie schreiben: „Aus den Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages in Baden verdient ein Ausdruck des Abgeordneten Bebel in seinem Referate über den Zolltarif vor dem Schicksal des Vergessenwerdens bewahrt zu werden. Nach dem parteiamtlichen Berichte des „Vorwärts“ sagte Bebel: „Wir haben alle Kräfte einzusetzen, um Aufregung und Aufsehung in die Masse der Arbeiter zu tragen.“

Der französisch-türkische Konflikt beginnt wiederum die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Der „Gclair“ bespricht die Lage und erklärt, Frankreich dürfe nicht länger zögern, gegen die Türkei energisch vorzugehen. Frankreichs Prestige und Handelsinteressen würden in der Türkei in Frage gestellt, und ebenso auch sein Ansehen in Europa, wenn es nicht energische Schritte thue. Von der Rowett-Affaire würden nur Rußland und Deutschland große Handelsvorteile erzielen, welche zu erhalten Rußland schon lange anstrebt.

Die Los von Rom-Bewegung schreitet immer noch vorwärts. Seit kurzer Zeit sind mehr als zweihundert katholische Geistliche aus Gewissensbedenken zum Protestantismus übergetreten. Sie schieben aus einem Amte, das ihnen ein gesichertes Leben bot, um theils protestantische Pfarrer zu werden, theils im bürgerlichen Leben eine wenn auch noch so bescheidene Stellung zu finden, die ihnen die Freiheit ihres Glaubens ließ. Diese hohe Geistliche in Frankreich sehnen sich nach einer Reformation des Klerus und der Kirche, und auf Priesterkongressen, wie dem von Bourges im vorigen Jahre, kam dieser Wunsch deutlich zum Ausdruck. Die neue Verordnungsgebung, die der herrschenden Kirche einen gefühlvollen Stoß gibt, läßt noch bedeutende Wandlungen in der Zukunft erwarten. Zusammengefaßt werden die Wünsche und Aufgaben der nach einer Reformation in Frankreich Ringenden vor allem in der bedeutsamen Zeitschrift „Le Christen francais“, deren Leiter Andre Bourrier, unstreitig der hervorragendste unter jenen ehemaligen Priestern, ist. Er ist evangelischer Pfarrer in Sevres bei Paris und erregte bei seinem Auftreten auf der vorjährigen Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Halberstadt einen tiefgehenden Eindruck. Wie verlautet, wird er am 21. und 22. October auch in Berlin Vorträge halten.

Petersburg, 3. October. Die Minister, durch welche ein großer Teil Rußlands schon seit Jahren heimgesucht wird, haben die Regierungskreise veranlaßt, eine Reihe von Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft zu ergreifen. Dazu gehört die Errichtung von landwirtschaftlichen Schulen; die Stellung von Justizräthen durch die Gemeinden mit Unterstützung der Regierung, sowie die Verwandlung großer Wiesen-

und all unsere häuslichen Angelegenheiten an die Öffentlichkeit zu bringen?“

„Sie selbst, Herr Graf, schänden diesen Namen mit Ihren Handlungen. Zwischen uns besteht nicht die geringste Solidarität. Gewiß wird Niemand den großen Herrn mit dem Handwerker und den Räuber mit seinem Opfer verwechseln.“

„Die Welt aber muß die Billigkeit meiner Äußerungen anerkennen, sobald ich ohne Rechtsfurcht auf das ganze Vermögen verzichte. Sie muß einsehen, daß ich in meiner Stellung nicht anders handeln konnte.“

„Die Welt!“ wiederholte Allan, ohne ein mitleidiges Lächeln unterdrücken zu können. „Sie vergessen, Herr Graf, daß die Welt kein Erbarmen kennt gegen die Gefallenen, und daß sie es stets mit den Siegern hält. Sie vergessen, daß ihr Urtheil mich längst nicht mehr kümmert, da sie mich aus der Liste der Lebenden gestrichen hat.“

Umsonst also suchte Felix Hor... nach einer schwachen Seite an diesem durch Unglück und Vereinsamung geküßelten Manne. Seine bisherige Taktik erwies sich als völlig erfolglos.

„Aber was nützt Dir,“ rief er endlich, „dieser dem Namen Hor... angethane Schimpf?“

„Wie?“ fragte Allan zurück, trat einen Schritt vorwärts und maß den Oheim mit flammenden Blicken. „Haben Sie mich noch immer nicht verstanden, mein Herr Graf? Vor aller Welt will ich die Wäste der Läusung von Ihrem Gesichte reißen. Mir handelt es sich durchaus nicht um die Millionen, die Sie sich zugeeignet und die in Ihrer Hand zum Werkzeuge des Verderbens und des Verderbens wurden. Ich will, daß Ihr ergrautes Haupt sich beuge unter der Last der Verachtung, die Sie verdient haben. Denn Ihre schamlose Stirn trägt den Stempel der Schmach. Und deshalb werde ich Ihre Handlungen ent-

Der Götz „Million.“

Roman von Valeria Warrens (Koslowka) in autorisierter Bearbeitung von Dr. Albert Weiß.

Fortsetzung.

Als er das sprach, veränderte er vollständig Haltung und Gesichtsausdruck. Er glich einem Menschen, der über eine falsche Beurtheilung sich hinwegsetzt, soweit überhaupt ein Schurke einem Unschuldigen gleichen kann.

„Von vornherein muß ich jede Gemeinschaft zwischen uns zurückweisen!“ entgegnete Allan stolz. „Wer sprechen Sie, Herr Graf! Nur jähneler: dann will ich Sie gebührend anhören.“

„Unsern gemeinsamen Namen kannst Du nicht zurückweisen. Sei dem, wie ihm wolle, Du bist und bleibst mein Kesse!“

„Woher wissen Sie das so bestimmt, Herr Graf? Hat doch das Gericht darüber sein Urtheil noch nicht gesprochen. Warten Sie doch erst ab, wie es ausfallen wird.“

Felix biß die Zähne zusammen. Diese kalte Fronte war die Waffe, die er am meisten fürchtete, deren Wirkung er kannte und deren er sich selber nur zu gern bediente. Ruhig erwiderte er: „Für mich bedarf es keines Urtheilspruches, sobald die Beweise Deiner Geburt gefunden sind. Deshalb wandtest Du Dich mit ihnen nicht an mich direkt?“

„An Sie, Herr Graf? Was konnte mir dies nützen?“ fragte Allan etwas spöttisch, aber ohne Stimme und Gesichtsausdruck zu ändern.

„Ich hätte Dir sofort Dein väterliches Vermögen herausgegeben,“ antwortete der Graf mit Würde. „Ich hätte meinen Irrthum unbedenklich eingestanden und erlöste mich zu Weidem noch heute bereit.“

„Ihr Eingeständniß kommt leider entweder zu spät oder zu früh, Herr Graf. Noch hat das Gericht zwischen uns nicht entschieden, und aus Ihrer Hand würde ich mein Recht nicht einmal annehmen, weil es mir — besetzt erschiene!“

„So werde ich auch vor Gericht treten, wenn es sein muß, und dasselbe wiederholen, was ich soeben gesagt: Ich habe mich geirrt, bekenne heute meinen Irrthum und will ihn wieder gut machen.“

„Sie vergessen, Herr Graf, daß es unabänderliche Dinge giebt.“

Der Graf aber fuhr, ohne hierauf zu achten, fort: „Sagen werde ich, daß der Name, den ich trage, mir Pflichten auferlegte, die ich erfüllen mußte, denen mich zu entziehen nicht in meiner Macht lag. Nur deshalb konnte ich nicht zulassen, daß das Vermögen meines Bruders zugleich mit dem Namen Hor... in ungerechte Hände überging, und werde noch heute Alles ohne Widerstreben Dir, als meinem legitimen Sohne, übergeben.“

Scheinbar gleichgültig hörte Allan diese ganze Tirade mit an. Von Seite dieses Menschen konnte ihn nichts mehr verwundern oder empören.

„So thun Sie dies, Herr Graf,“ bemerkte er kühl. „Meine Ueberzeugung und Handlungsweise aber wird dies nicht um eine Linie breit ändern!“

„Wieso denn? Willst Du Dich durchaus an die Gerichte wenden, während wir uns doch untereinander einigen können?“

„Unter uns ist von Einigung keine Rede!“

„Auch nicht, wenn ich das ganze Vermögen herausgebe?“

„Rein! Und gäben Sie mir auch hundert Mal mehr!“

„Du bestehst also unter allen Umständen darauf, vor Gericht den Namen zu besetzen, den wir Beide tragen,

Arden in Ostpreußen; die Einführung von notwendigen Verbesserungen durch die Domänenverwaltungen. Ferner ist beabsichtigt, der Frage einer rationellen Kolonisation der Küsten- und anderen Offiziellen näher zu treten und an die Oberen der Gouvernements Fern und Woblogda Kaderland zu vertheilen. Das Kaiserliche soll im Gebiete von Kuzin geschehen zum Zwecke des Anbaues von Weizen und Obstbäumen. Außerdem werden neue Bestimmungen über die Gewährung von Prämien für das Aufsuchen von Kohlen, damit der Bestand an Wäldern vergrößert wird. Von besonderer Wichtigkeit aber sind die praktischen Unterrichtskurse für Landarbeiter, in denen sie nicht nur über die vortheilhaftesten Bewandlungs-systeme, sondern auch über die einfachste Technik des Säens, der Mähwerkzeuge, des Gebrauches landwirtschaftlicher Maschinen aufgeklärt werden. Wenn all diese Neuerungen in der richtigen Weise durchgeführt werden, dürfte ein Erfolg nicht ausbleiben.

Armenien.

Nach Meldungen aus Utschik sollen in der Nähe der Ortlichkeit Grandslo zwischen einer aus 9 Mann bestehenden bulgarischen Bande und türkischen Truppen Zusammenstöße vorgekommen sein. Sechs Bulgaren sollen getödtet, einer verwundet sein. Die Uebrigen entflohen. Auch sollen in der Ortlichkeit zwei Bomben aufgefunden sein.

England.

Der Mangel an Seeleuten auf englischen Schiffen ist eine Thatsache, auf die die englische Nation mit immer steigender Besorgnis blickt. Den Bedarf zu decken müssen Ausländer, namentlich Deutsche und Skandinavier, herangezogen werden. Die Sachverständigen fordern fortwährend geeignete Maßregeln, so eine bessere Verpflegung, sowie höhere Bezahlung der Seeleute. Auch die sehr angesehene „Vereinigung der englischen Seefahrer“ nimmt jetzt ernstlich Stellung zu dieser wichtigen Frage. Sie ist der Meinung, daß das beste Mittel zu einer gleichmäßigen Beschaffung und Ergänzung brauchbarer und gut disciplinierter Seeleute für die Handelschiffe sowohl als auch für die Reserve der Kriegsmarine darin besteht, daß mehr Schiffschulen und Navigationsschulen eingerichtet werden, um Seeleute systematisch heranzubilden. Die zum Beschlusse erhobene Meinung soll durch eine Deputation oder in sonst geeigneter Weise dem Präsidenten des Board of Trade, sowie dem ersten Lord der Admiralsität übermittelte werden mit dem Ersuchen, daß die Regierung derartige Einrichtungen mit genügenden Geldmitteln unterstützen möge.

Vereinigte Staaten.

Zur Bekämpfung des Anarchismus sollen die Vereinigten Staaten bereit sein, und zwar wollen sie die Flucht anarcho-sistischer Verbrecher nach Amerika hindern, indem die Zulassung von Einwanderern von der Einbringung amtlicher Zeugnisse der Heimatbehörde derselben darüber, daß die Einwanderer keiner anarcho-sistischen Partei angehören, abhängig gemacht werden soll.

Zum Kriege in Ostafrika.

Einer Meldung des Capstädter Correspondenten der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“ zufolge, stellt sich die allgemeine Lage nach halbamtlicher Bekanntmachung der Militärbehörden folgendermaßen: Die Zahl der Aufständischen wächst unausgesetzt in der Capcolonie, die Commandos haben Ueberfluth an Pferden, Schießbedarf und Mundvorrath. Mit dem Anwachsen der Aufständischen bildet sich bei ihnen die neue Taktik heraus, viele, und nur kleine Commandos zu bilden, um leichter operieren und bis in die entferntesten Schwelwinkeln vordringen zu können. Dabei üben diese zahllosen kleineren Commandos als Gesamtheit einen vernichtenden Druck auf das Land aus. Smutis mit seinen Transvaalbaren, sowie andere Abtheilungen drängen in die östlichen Districte der Colonie ein, dort gleichfalls die Aufstandsbewegung entfacht. Ein Berichterstatter der „Times“ schreibt: An der Westgrenze von Natal schmeie die Gefahr eines Einfalles durch die raschen Bewegungen der britischen Truppen verhütet worden zu sein; ein Kommando stehe indeß noch dicht an der Grenze westlich vom Normandienpasse. Eine kleine Streitmacht Duron, die

am 28. September die Grenze von Natal überschritt, wurde nach kurzem Kampfe zurückgeworfen. Die der militärische Mitarbeiter der „Sunday Times“ erklärt, wird Lord Kitchener bald seine Hand in der Kriegsführung haben. Seinen Verlangen nach mehr bewährten Truppen werde bereits Folge geleistet, vorerst werde eine ansehnliche Anzahl bewährter Infanterie abgefordert werden, der nöthigenfalls drei britische Reiterregimenter folgen würden, die für Einschiffung bereit gehalten werden. Monatlich würden 8000 Pferde eingeschifft werden. Wahrscheinlich würden auch Kanada und die australischen Kolonien angegangen werden, weitere bewährte Kontingente zu stellen. Die neuen bewährten Truppen würden die mährische Infanterie ablösen.

Gesundheitspflege in der herbftlichen Jahreszeit.

von Dr. Otto Götthill. Rauchen verboten.
 Schon wieder ist der Herbst gekommen. Wohl bringt er noch schöne, herrliche Tage, oft sogar die Narcken des ganzen Jahres, wo man von der Berge weitsehenden Gipfeln das erhabende Naturschauspiel der aufgehenden und untergehenden Sonne in seiner ganzen berückelnden Schönheit am besten genießen kann. Aber er bringt auch naßkalte Nebel, welche so leicht durch die Poren der Kleidung bis auf die empfindliche Haut bringen; und die oft sehr kühlen Abende rufen bei noch sommerlich gekleideten Leuten meist Schnupfen, Husten und andere Erkältungskrankheiten hervor. Schon wieder und wieder ist es die privilegierten Rheumatiker in den Gliedern, schon hört man hier und da murren von Influenza und Diphtheritis. Wenn man daher sich nicht schon jetzt in Stuben-gangenschaft begeben und dadurch sehr bald winterlich stubenfeuch werden will, so muß man bei Zeiten sich wappnen und wehren gegen die Unbilden der Witterung durch Befolgen des hygienischen Grundgesetzes: vorfichtig abhärten, warm anziehen, tägliche Bewegung draußen im Freien!
 Bei Beginn der kälteren Jahreszeit müssen wir zur Erwarmung unseres Körpers besonders dahin streben, den Stoffwechsel energisch anzuregen, den Blutkreislauf gehörig zu fördern und namentlich in den Extremitäten die leicht störende Circulation in schnelleren Fluß zu bringen. Hierfür giebt es drei Mittel: warme Kleidung, erwärmende Nahrung und körperliche Bewegung. Es ist gesundheitlich ganz falsch, sich jetzt noch mit dünner Sommerkleidung brüsten zu wollen. Besonders bei nebeligen Wetter veräume man nie, wollene Unterkleider anzulegen. Von größter Wichtigkeit ist das sofortige Wechseln nasser Kleidung, namentlich der Strümpfe; wenn die Eltern darauf bei ihren Kindern mit aller Strenge halten, so werden sie manche Erkrankung fernhalten und sich und ihren kleinen Lieblingen viele schwere Stunden ersparen. Gerade hier gilt das Wort: Kleine Ursachen — große Wirkungen!
 Wärmependende Nahrung besteht hauptsächlich in Fleisch und Fett. Daher sind derartige Speisen jetzt wieder mehr zu genießen als im Sommer. Ebenso leisten zur sofortigen Erwarmung sehr gute Dienste: morgens Kaffee oder Kakao, zum Frühstück Bouillon, Mittags Suppen und Abends Thee. Diese Genußmittel sind wirksam, gefünder, nahrhafter und billiger als Bier und Wein.
 Das beste und nachhaltigste Erwärmungsmittel aber ist und bleibt körperliche Bewegung. Wer so glücklich ist, ein Gärtchen sein eigen zu nennen, möge darin jetzt die umfangreichen Herbstarbeiten vornehmen, selbst bei Nebel und Regen. Auch Holzhacken möge Niemand unter seiner Würde halten; ging doch darin der alte Wadstone, der „englische Bismarck“, mit gutem Beispiel voran. Im Zimmer aber werden regelmäßige Uebungen mit Hanteln oder Stäben stets gute Dienste thun. Freilich darf man darüber das Spazierengehen draußen in der frischen freien Luft nicht vernachlässigen. Wohl scheuen sich ängst-

liche Gemüther vor der naßkalten herbftlichen Nebelhaft, jedoch mit Unrecht. Viele bleiben jetzt schon in den wenig oder gar nicht gekühten Zimmern und verlassen die Wohnung nur, wenn es durchaus sein muß. Das ist ganz falsch, denn dadurch werden sie gegen die Witterungseinflüsse nur um so empfindlicher. Was Wunder, wenn dann beim geringsten Luftzuge Schnupfen und Husten als ungebundene Gäste bei diesen Luftschauern sich einstellen. Man bedenke wohl: Noch haben wir den ganzen langen Winter vor uns und wissen nicht, welche rauhe Witterung und furchtbare Kälte er uns vielleicht bringen wird. Da heißt es bei Zeiten, jetzt in der Uebergangsperiode, sich tüchtig abhärten, sonst kann man später, wenn erst Schnee und Eis kommt, gar nicht mehr hinaus in die frische Luft, sondern wird von Woche zu Woche immer mehr stubenfeuch, und wenn dann im Winter eine Gelegenheitskrankheit, z. B. Influenza, sich einstellt, so fallen die Luftschauern „wie Fliegen“ um. Darum nur muthig hinaus, auch in den Herbstnebel! Nur muß man draußen nicht stille stehen, sondern sich möglichst kräftige Bewegung machen. Dann wird sogar die Nebelhaft sehr gut bekommen.

Man betrachte doch einmal die auch im Herbst im Freien kampfirenden Zigeunerfamilien, deren Kinder halb nackt in dieser sogenannten „giftigen“ Luft herum-springen, ohne daß sie jemals dem Apotheker etwas für „Küstenkästchen“ zu verdienen geben.
 Wir wissen nicht, ob uns nicht ein sehr rauher und kalter Winter bevorsteht, welcher wochenlang alle schwächlichen und kränklichen Personen zwingt, die Stube zu hüten und ihr Lebenselement, die frische Luft, zu entbehren. Die jetzt kommenden, hoffentlich noch recht zahlreichen Herbsttage bieten uns nun gleichsam eine letzte Gnadenfrist dar, welche wir in Gottes freier Natur voll und ganz ausnützen müssen, um das pabulum vitae, die Lebensluft, in unser edelstes Organ, die Lunge, recht oft in vollen tiefen Zügen einzuathmen. Dabei soll man keineswegs in sportmäßigem Leichtsinne mit dünner Sommerkleidung seine Haut den schädlichen Witterungsumschlägen preisgeben, sondern man möge sich warm anziehen und möge bei milder Witterung und in warmer Stube durch kalte Abreibung seinen Körper stärken und kräftigen. Dann kann man sorglos auch dem rauhesten Winter entgegensehen und wird sich und den Seinen viel Kummer und Mühe ersparen!
 „Gesund an Leib und Seele sein,
 Das ist der Quell des Lebens;
 Es fördert Luft durch Mark und Bein,
 Die Luft des tapfern Strebens.
 Was man mit frischem Herzensblut
 Und jedem Wohlbehagen thut,
 Das thut man nicht vergebens.“ (Wol.)

Vermischtes.

Elektrische Hinrichtungen. Der Mac Kinley-Mörder Golgoz wird in der letzten Oktoberwoche hingerichtet werden. Hossentlich fungirt diesmal der Apparat besser, früher hat er mehrmals verfaßt. Die erste elektrische Hinrichtung erfolgte am 6. August 1890 an Wilhelm Kemmer, der seine Geliebte ermordet hatte, in Gegenwart von 23 Personen und wird als geradezu entsetzlich geschilbert. Der Delinquent konnte nicht sterben — der Akt dauerte 13 Minuten. Ein Jahr später wurde ein Mörder Namens Lopi mittels Electricität hingerichtet. Bei diesem, einem außergewöhnlich starken Menschen, mußte der Strom viermal appliziert werden, ehe der Tod eintrat. Die Hinrichtung dauerte eine Stunde und acht Minuten. Seit her sind die Vorrichtungen „vervollkommnet“ worden. Aber noch immer übertreffen die Sredenszenen bei den elektrischen Hinrichtungen durch ihre Dauer weitaus den Vollzug der Todesstrafe durch das Beil oder den Strang.

hüllen, Ihnen beweisen, daß Sie selbst keinen Augenblick an meinen Rechten zweifelten, und Ihren Spießgesellen, dessen Schweigen Sie mit Gold erkaufen, Ihnen vor Augen führen. Alles dieses aber thue ich weber aus Haß, noch aus Rache, sondern ohne Jörn und Stoll, nur im Namen jenes höchsten Wortes im Himmel und auf Erden, welches selbst Gott uns zur Pflicht gemacht hat: im Namen der Gerechtigkeit!

„Und als er dies sprach, rang seine metallreine, nur noch von der innern Kuth gedämpfte Stimme dem Grafen in die Ohren wie die Posaunen des Weltgerichts. Jetzt begriff auch er, was Zeit und Unglück aus diesem Menschen gemacht, dessen er sich nur noch erinnerte als eines verhätheltesten Kindes, daß alle seine Anstrengungen erfolglos seien und sein Verderben unabwendbar, und daß er es hier zu thun habe mit einer verkörperten Idee und einer kalten Ueberzeugung.“
 „Allian“ rief er mit bebender Stimme, indem er seine ganze Hülle vergaß und das Gesicht in den Händen verbarg, als fühle er Allian's Drohung schon erfüllt an sich, „Allian, erbarme Dich! Bedenke, daß ich der Bruder Deines Vaters bin!“
 „Wohl bedenke ich dies!“ rief Allian, „aber nicht minder auch, daß Sie, den er mit Wohlthaten überschüttet, mit seinem Vertrauen beehrt, ihm damit danken, daß Sie mich, den er so thätlich geliebt, von Allem entblühten, mich in Roth und Elend stürzten. Wenn ich nicht darin umgekommen oder auf verderbliche Wege gerathen bin, wahrlich Ihr Verdienst ist das nicht gewesen! Sie selbst verpflichten in mir alle Gefühle, auf die Sie sich soeben beziehen; Sie selbst wiesen zuerst jede Solidarität zwischen uns zurück. Sie verweigerten eine Blutsverwandtschaft, bis ich heute nicht mehr anerkennen will. Nur Sie wollen mich zur Berichtigung der Welt, welche Sie so hoch schätzte und verehrte, von Allen zurückgeworfen, mußte ich

den Hebel tief in eigenen Innern anlegen, und nur zu bald stellte ich den Urtheilspruch meines Gewissens hoch über alle menschlichen Meinungen und Gesetze. Gleichwohl können Sie um Ihre Zukunft ganz ruhig sein, Herr Graf. Ich leitete nur die Ueberzeugung, nicht die Rache. Sobald ich auf gesetzlichem Wege wieder in den Besitz meines väterlichen Vermögens gelangt bin, werde ich nicht zugeben, daß Sie dem Mangel verfallen. Dies ist mein letztes, unabänderliches Wort. Im Uebrigen, scheint mir, hat diese Verhandlung für uns Beide schon viel zu lange gedauert.“

In der That konnte sich dieselbe bis in das Unendliche verlängern, ohne irgend etwas zu ändern. Das mußte der Graf selbst einsehen, denn er entfernte sich nach einer stummen Verbeugung.

Als Graf Jellig Hor . . . nach seiner Villa zurückgekehrt war, welche, wie alles Uebrige nur zu bald aufhören sollte, sein Eigenthum zu sein, erschien er abermals um mehr als ein Jahrzehnt gealtert. Mit sichtlichem Ungebuld ging er der Dienerschaft aus dem Wege und sank in seinem Kabinett halberstarrt auf einen Sessel.

Zum ersten Male zeigte sich ihm seine Zukunft in den düstersten Farben. Zum ersten Male verzweifelte er an sich selbst und suchte im Labrynth seines Schicksals nach irgend einem rettenden Faden.

Aber umsonst! Seine letzte Hoffnung hatte Allian's Haltung ihm geraubt. Jetzt sah er im Geiste sich schon herausgerissen aus allen Bonnen des Lebens und dem Schimpf und der Schande preisgegeben. Schon hörte er rings um sich her das Hohnschlächter der Betrachtung. Da unterbrach Wilhelm's Eintritt diese traurigen Erwägungen. Seit dem Empfang der Botschaft Allian's hatten Vater und Sohn nicht mehr davon gesprochen, vielmehr

sich bemüht, in ihren ohnehin seltenen Unterredungen einen Gegenstand nicht zu berühren, welcher einzig ihre Gedanken beschäftigte. Beide schmiedeten insgeheim ihre einander entgegenarbeitenden und dennoch in demselben Ziele zusammenstößenden Pläne und Ränke. Der Vater aber traute ebensowenig wie dieser ihm, dem Sohne.

Jetzt war jedoch die Lage eine so drohende geworden, daß Wilhelm in seiner gewohnten Leidenschaftlichkeit geradezu auf den Kernpunkt losging und ohne die tiefgebeugte Haltung des Grafen zu beachten, ihn fragte: „Weißt Du schon, Vater, daß unser Prozeß in diesen Tagen entschieden wird?“

„Ja, das weiß ich!“ entgegnete Jener dumpf.
 „Und wie wird es enden?“ fragte der Sohn, durchschritt hastig das Zimmer, blieb aber, ohne die Antwort abzuwarten, plötzlich vor dem Vater stehen, der regungslos wie vom Blitzstrahl des Unglücks getroffen, auf seinem Sessel lauerte. Dann fragte er weiter: „Hast Du irgend eine Hoffnung, Vater?“

„Keine.“ sprach der Alte, mit dem Unwillen eines Menschen, der sich in seiner letzten Hoffnung getäuscht sah. „Unsere Sache war von vornherein verpielt!“

„Wie?“ schrie Wilhelm händeringend und sich die Lippen fast blutig beißend. „Kann man darüber so kühl und ruhig sprechen, ohne etwas zu unternehmen?“
 Mit sonderbarem Ausdruck sah der Graf seinem Sohn in das Gesicht. Trotz der entsetzlichen Lage gewann auf seinem cynischen Antlitz vor der Verzweiflung der Hohn die Oberhand, der ihm zur zweiten Natur geworden war. Doch bevor er ihn aussprach, erstarb er ihm auf den Lippen:

„Hier ist gar nichts mehr zu unternehmen! Unsere Lage ist eine rettungslose!“
 Fortsetzung folgt.

Den Berechtigungschein für den einjährigen Dienst hat auf Grund seiner Leistungen auf technischem Gebiete in seinem Fache der Hutmacher Georg Kayser, Sohn des Hutfabrikanten Kayser in Hildesheim erhalten. Er bekam bereits auf der Fortbildungsschule zu Herford wegen seines guten Betragens, seines Fleißes und seiner Leistungen die von der Regierung für besondere Auszeichnung übersandte silberne Medaille. Kayser hat seine vierjährige Lehrzeit in Rinteln und Herford bestanden. Als Probefeld fertigte er einen Seidenhut, dessen tabellose Arbeit von der Hutmachereinnung Hannover befundet wurde.

Bei einem sozialdemokratischen Zeichenbegängnis auf der Frankfurter Chaussee in Berlin kam es zu argen Ausschreitungen. Als der Gendarm, in dessen Gebiet die Verdrängung stattfand, die Entfernung der roten Schleifen von den Kränzen verlangte, fielen die Leidtragenden über ihn her und drängten ihn gegen eine Mauer, so daß er den Helm verlor. Der Beamte machte von seinem Säbel Gebrauch. Als es ihm aber gelang, seinen Revolver zu ziehen, ließen die Tumultuanten von ihm ab. Der Hauptthäter ist verhaftet.

Eine Hochzeit in der Berliner Finanzwelt. Am Donnerstag fand die Hochzeit der Tochter des Kommerzienrates Arnhold, Inhabers der großen Kohlenfirma César Arnhold, mit Herrn Dr. Kunheim statt. Zwei Extrazüge erwarteten am Donnerstag Nachmittag die 300 Festgäste am Potsdamer Bahnhof und brachten dieselben nach Wannsee, wo sie am Bahnhofs von Railcoaches, Automobilen, Zwei- und Einspännern aufgenommen und nach der Villa Arnhold befördert wurden. Im Festsaal empfing die Ankommenden die in rosa Crepe-Chiffon mit gleichem Hute gekleidete Braut mit ihrem Bräutigam. Durch einen gedeckten Gang wurden die Gäste dann in den Garten geführt, wo an 50 Tischen zu je sechs Personen Thee und Kaffee serviert wurde. Hier war auch ein großes Fest errichtet, das für den Fall eintretender Kälte mit Defen, sowie mit elektrischem Licht versehen war und dessen Herstellung allein 12 000 Mk. kostete. Abends wurde in dem mit elektrischen Lichtgütern feenhaft erleuchteten Garten an 30 Tischen zu je zehn Personen das splendide Souper eingenommen.

Zwischen Kaffee und Souper fanden die Festaufführungen statt, an denen sich die Freunde und Freundinnen des jungen Paares, aber auch allererste Künstler und Künstlerinnen beteiligten. Besonderen Beifall fand ein Serpentinanz von zwölf Brautjungfern. Die männliche Dienerschaft erschien bei diesem glänzenden Feste in Escarpins mit Schnallenschuhen, die weibliche Dienerschaft in schwarzen Apocalliptern mit weißen Batistenschürzen. Am Tage vorher war die ganze Jugend von Wannsee, sowie die Dienerschaft der befreundeten Familien zur Generalprobe in der Villa Arnhold versammelt und wurde baselbst bewirtet. Die Trauung fand am Freitag in der Neuen Kirche statt, woran sich ein Hochzeitsmahl von 70 Personen im Arnhold'schen Hause in Berlin, in der Regentenstraße, anschloß. Das junge Paar begab sich darauf über Dresden nach Abbazia. Herr Arnhold soll seiner Tochter, die übrigens eine Adoptivtochter ist, an der aber die Eltern stets mit innigster Zärtlichkeit gehalten haben, wie man sich erzählt, eine Mitgift von vier Millionen Mark in die Ehe gegeben haben.

Uneheliche Titel. Der letzte Census der Vereinigten Staaten hat eine so alarmierende Zunahme in der Zahl der „Colonels“ ans Licht gebracht, daß sich in Virginia eine Gesellschaft zur Unterdrückung unehelicher Titel gebildet hat. Diese Gesellschaft bekämpft den Gebrauch, einen Mann „General“ zu nennen, weil er einmal Generalpostmeister oder Generalschornsteinfeger war. Natürlicherweise findet sie großen Widerstand seitens der vielen Colonels, die behaupten, daß, wenn ein Mann von seinen Freunden mit „Colonel“ angeredet wird, er auch ein Colonel ist, und es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß, wenn die drei oder vier Millionen von unehelichen Colonels, Judges und Commodores, die in Amerika florieren, sich zusammenfinden, sie im Stande sind, jede gegen sie geplante Gesetzgebung zu vereiteln.

Der Salzgehalt der Seeluft ist einer der Hauptfaktoren für jene, die an der See Gesundheit oder wenigstens Erholung nach arbeitsreicher Zeit in der Stadt suchen. Bekanntlich steht die Ostsee in dieser Beziehung der Nordsee bedeutend nach, und, obgleich ihre Wirkung deshalb eine geringere ist, so eignet sie sich doch gerade aus diesem Grunde für manche Fälle von Schwäche und Nervosität, die in den viel kräftiger wirkenden Nordseeabern eher eine Verschlechterung, als die gesuchte Besserung finden würden. Jedoch auch selbst über die

Vordröckel macht man sich im Allgemeinen, was deren Salzgehalt anbetrifft, Vorstellungen, die weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, und es dürfte daher interessant sein, die Untersuchungsresultate zu kennen, welche nach dieser Hinsicht, wie die „Bl. f. B. Ges.-Bl.“ schreiben, ein französischer Forscher, Gautier, veröffentlichte. Derselbe konnte feststellen, daß im Maximum, also nicht nur im Durchschnitt, die Seeluft auf einen Kubikmeter etwa 0,002 Milligramm Kochsalz enthält, d. h. Mengen, welche wir uns kaum begrifflich vorstellen können. Doch genügen diese winzigen Beimengungen, um der Seeluft jene Stärkung und Anregung zu geben, aus denen dem geschwächten, ermüdeten Menschen neue Arbeitskraft und neuer Lebensmuth entstehen.

Ueber eine Verbrüderung zwischen deutschen und französischen Soldaten berichtet ein deutscher Offizier in einem Briefe aus Beijing vom 21. Juli in der „Rhein.-Westf. Ztg.“ Neuulch haben die Unteroffiziere eines unserer Regimente ein offizielles Fest mit solchen eines französischen Regiments gefeiert. Es soll wirklich sehr nett gewesen sein. Die Franzosen hatten den zur Verfügung stehenden Raum, ein chinesisches Theater, mit den deutschen und französischen Farben reich decorirt. Die Deutschen saßen in Röppis, die Franzosen in Helmen da, leider nicht der Fiedelhaube, sondern dem Tropenhelme. Es wurden abwechselnd Couplets vorgetragen und „Heil Dir im Siegerkranz“ abwechselnd mit der Marschallaise mindestens fünfzehn bis zwanzigmal mit Riesenbegeisterung gesungen. Natürlich fielen hauptsächlich von französischer Seite viele Reden auf die deutsch-französische Waffenbrüderschaft und Kameradschaft, in denen hauptsächlich betont wurde, daß die einzigen Nationen, die sich während des ganzen Feldzuges stets vertragen und nie aneinander gerieben hätten, Deutsche und Franzosen gewesen seien. Bestenfalls ist wahr. Man hatte vorzichtshalber Offiziere zur Aufsicht hingsandt, denn in der Höhe des Festes befürchtete man vielleicht einen Keinen Privatfeldzug gegen England.

Knoten und Seemeilen. Ueber den Begriff „Knoten“ und „Seemeilen“ schreibt die „Deutsche Verkehrszeitung“ in einem technischen Artikel über die Schifffahrtsbranche u. a.: Zur Erklärung des Ausdrucks „Knoten“ muß auf einen technischen Vorgang in der Seemannschaft zurückgegriffen werden. Die Messung der Fahrt eines Schiffes, das „Loggen“, erfolgt mit dem Loggsgleit, der Loggleine und dem Loggsgleit. Das Loggsgleit ist ein hölzerner Kreisquadrant, dessen Peripherie mit Blei beschwert ist, so daß das Scheit, ins Wasser geworfen, senkrecht steht. An dem Loggsgleit ist eine lange, dünne Leine, die Loggleine, befestigt. Wird das Loggsgleit ins Wasser geworfen, so läuft die Leine an Bord des in Fahrt befindlichen Schiffes ab, während das Loggsgleit in Folge des Wasserwiderstandes fast auf der Stelle stehen bleibt. Das Loggsgleit ist eine Sanduhr, die allgemein in der Seefahrt so eingerichtet ist, daß sie 15 Sekunden läuft. Die dem Loggen zu Grunde liegende Berechnung ist nun folgende: Läßt das Schiff in der Stunde eine Seemeile gleich 1852 Meter (das ist ein Sechstel eines durchschnittlichen Meridiangrades), so läuft es in 15 Sekunden 15 mal 1852 Meter, geteilt durch 3600, das sind 7,716 Meter, oder umgekehrt ausgedrückt: so viel mal 7,716 Meter wie das Schiff in 15 Sekunden läuft, soviel Seemeilen läuft es in der Stunde. Man hat nun auf der Loggleine in Abständen von je 7,716 Metern Knoten mit bestimmten Markern in Gestalt farbiger Lappchen, blau, gelb, roth, weiß u. c., in einer solchen allgemein gebräuchlichen Anordnung angebracht, daß man nach 15 Sekunden nur die Leinen anzuhalten und das zuletzt ausgelaufene Lappchen einzuholen hat, um sofort die Zahl der in den 15 Sekunden ausgelaufenen „Knoten“, also der Seemeilen, die das Schiff in der Stunde läuft, abzulesen zu können. In Folge eines leicht erklärlichen Gedankenstromes hat sich nun die Bezeichnung Knoten statt Seemeile eingebürgert. Streng genommen dürfte man nicht sagen: das Schiff läuft in der Stunde 10 Knoten, sondern es läuft in 15 Sekunden 10 Knoten.

Wieder eine Frau, die als Mann gelebt hat. Ein merkwürdiger Fall einer Frau, die sich als Mann verkleidet und überall als Mann gegolten hat, ist soeben wieder einmal in Newyork durch den Tod der Betreffenden bekannt geworden. Miß Caroline Hall, die Tochter eines Bostoner Millionärs und Architekten, hatte im Auslande Kunst studiert und sich als Malerin einen gewissen Ruf erworben. Vor zehn Jahren schlug sie ihren Wohnsitz in Mailand auf, wo sie Josephine Boriani kennen lernte, die dort an der Kunstschule war. Beide Frauen wurden intim befreundet, und als Miß Hall später männliche

Kleidung anlegte, galt Signorina Boriani als Frau Hall. Bewunderung für Rosa Bonheur hatte die erstere dazu geführt, männliche Kleidung und Gewohnheiten anzunehmen. Sie konnte so gut rauchen, trinken, schlafen und sagen wie die Männer und galt überall als Bonvivant und guter Recl. Als Graf Cassini war sie in der besten Pariser und Londoner Gesellschaft bekannt. Sie jagte und spielte Golf in England, besuchte Cafes Paris und war in Italien Dilettant. Als sie sich mit Signorina Boriani auf der „Citta di Torino“ als „Mr. und Mrs. Hall“ von Genua nach Newyork einschiffte, wurde sie während der Reise so krank, daß der Arzt gerufen werden mußte, der ihr Geheimniß entdeckte. Sie räumte ein, daß sie eine Frau wäre, daß ihn aber darum, es vor den Mitreisenden zu verheimlichen, wogu der Arzt seine Einwilligung gab. Die Krankheit verschlimmerte sich aber schnell, und als das Schiff in den Newyorker Hafen einlief, starb Miß Caroline.

Schlachtviehpreise auf dem Viehmarkt zu Dresden am 7. October 1901 nach amtlicher Bestimmung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	in Mark.	in Cent.
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewachsene, besten Schlachtviehs bis zu 6 Jahren	87-90	65-69
2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, - ältere ausgewachsene	82-35	60-63
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29-31	57-59
4. gering genährte jeden Alters	28-28	55
Kälber und Rinder:		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälber besten Schlachtviehs	83-36	62-64
2. vollfleischige, ausgewachsene Rinder besten Schlachtviehs bis zu 7 Jahren	29-31	57-60
3. ältere ausgewachsene Rinder und wenig gut entwickelte jüngere Rinder und Kälber	28-28	53-56
4. mäßig genährte Rinder und Kälber	24-25	49-52
5. gering genährte Rinder und Kälber	-	45-48
Schweine:		
1. vollfleischige besten Schlachtviehs	33-37	58-62
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29-31	56-58
3. gering genährte	28-28	52-55
Lämmer:		
1. beste Mast- (Holzschaff) und beste Sauglämmer	45-47	67-70
2. mittlere Mast- und gute Sauglämmer	43-44	64-66
3. geringe Sauglämmer	39-41	60-63
4. ältere gering genährte (Bretter)	-	-
Ziegen:		
1. Mastlamm	34-37	67-70
2. jüngere Mastlamm	31-33	64-66
3. ältere Mastlamm	29-30	62-63
4. mäßig genährte Hammel und Schaf (Wachschaf)	-	56-58
Schaf:		
1. Mastschaf	34-37	67-70
2. jüngere Mastschaf	31-33	64-66
3. ältere Mastschaf	29-30	62-63
4. mäßig genährte Hammel und Schaf (Wachschaf)	-	56-58
Schaf:		
1. Mastschaf	34-37	67-70
2. jüngere Mastschaf	31-33	64-66
3. ältere Mastschaf	29-30	62-63
4. mäßig genährte Hammel und Schaf (Wachschaf)	-	56-58

Briefkasten.

Herr J. L. B. Besten Dank und erg. Gruß. Schil, Str. Das reklamirte Instrument ist weder bei uns bezahlt noch abgegeben worden.

H. R. Dresden. Wird geschessen. F. R. Urtheilen Sie selbst. Die bezüglichen Bestimmungen lauten: Wer unter Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerschaffenheit eines Anderen mit Bezug auf ein Darlehn oder auf die Stundung einer Selbstforderung oder auf ein anderes zweiseitiges Rechtsgeschäft, welches denselben wirtschaftlichen Zwecken dienen soll, sich oder einem Dritten Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, welche den üblichen Zinsfuß dergestalt überschreiten, daß nach den Umständen des Falles die Vermögensvorteile in auffälliger Höhe zu der Leistung stehen, wird wegen Wuchers mit Gefängniß bis zu sechs Monaten und zugleich mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Wer den Wucher gewerbs- oder gewohnheitsmäßig betreibt, wird mit Gefängniß nicht unter drei Monaten und zugleich mit Geldstrafe von 150 bis zu 15 000 Mark bestraft. Auch ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen. Derselbe Strafe trifft denjenigen, welcher mit Bezug auf ein Rechtsgeschäft anderer Art der oben bezeichneten Art gewerbs- und gewohnheitsmäßig unter Ausbeutung der Nothlage des Dritten Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, welche den Werth der Leistung dergestalt überschreiten, daß nach den Umständen des Falles die Vermögensvorteile in auffälliger Höhe zu der Leistung stehen.

Auf dem Wege von Klea di Kobeln ein Cafe Wehl (ex. E. H. Wührhorn, Brückenmühle Klea) verlorren worden. Der eheliche Stand wird geb., denselben ges. Belohn. obzug beim Räubertr. Rechts in Poppiq
Derjenige, welcher am Freitag Abend die **Halfter nebst Kette** zu sich nahm, wird aufgefordert, selbige in der Dampfstraße zu Gredel abzugeben.
Wohnungen.
Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bad, mit Vertheilung, ab 1. Jan. zu vermieten.

Bestenfallsige Wohnungen. Halb-Etage.
In meinem neuverkauften Hause, Poppiqstr. 27, sind noch zwei Wohnungen zu vermieten und sehr oder später zu beziehen.
1. Etage, bestehend aus drei fenst. Salon, 3 weißst. Zimmern mit Balkon und Loggia, 4 Kammern, Küche, Badezimmer, Corridor und Küche, es mit Herdstein.
2. Etage, 1 Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern (Balkon), 2 Kammern, Küche, Corridor und Bad, Bad, Boden, Treppenboden im Hause. Gartenplatz.
Sonnige, freie, Gegend.
Poppiqstr. 27.

Eine schöne große Wohnung. Halb-Etage.
bestehend aus 7 Räumen, sowie Keller- und Bodenraum, ist sofort oder für später sehr preiswürdig zu vermieten.
Franz Heinze, Hauptstr. 28, altes Amtsgericht
NB. Auch ist mein ganz der Renzeit entsprechender **Laden** noch frei. D. D.
2 schöne Wohnungen sind sofort oder später zu vermieten.
Gartenstr. 26.

Sofort oder zum 1. Jan. gesucht:
6000 Mk.
3. Hypothek, innerhalb der Brandtstraße, ca. 10 000 Mk. unter Sachverfügung.
4000 Mk.
bezahl. ca. 8000 Mk. unter Tage, mit 14 000 Mk. anstehend, bei über 1000 Mk. Zins.
12 000 Mk.
1. Hypothek, mündelicher, hinter 6000 Mk. stehen noch 5000 Mk. und hinter 4000 Mk. stehen noch 2000 Mk. Offert. erbitte unter „Hops“ an die Exped. d. Bl. entgegen.
Eine Frau sucht Beschäftigung als Stützin oder in ähnlicher Weise.
Gartenstr. 26, Gredel.

5000 Mk.
Hypothek auf ein Darlehensbuch zu 4 1/2 p. Suche zu cediren. Angeh. erbitte unter „5000“ an die Exped. d. Bl. entgegen.
2400 Mk.
auf sichere Hypothek jezt od. später anzulösen. Adr. in die Exped. d. Bl.
In guter Lage von Klea ist ein **schönes Wohnhaus** mit ganz neuem Material, mit Proben, auch mit Kamin, Kacheln, Gasbrennender Keller, Hof und Garten, außerdem mit 8-10 000 Mk. Kapital, sofort zu veräußern.
In Klea in der Exped. d. Bl.

Nur in plombierten Packeten

mit dem Bildnis des Prälaten Kucipp kommt der außerordentlich wohlschmeckende und bekömmliche Kaffeebohnen-Mischkaffee, der einen Edelstuf hat, zum Verkauf!

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
„ viertelj. „ „ 4%
Baareinlagen „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ehrenklärung.

Die Verdächtigung und Beleidigung, welche ich am 29. Sept. d. J. bei der Auction in Riesa gegen Herrn Gustav Mahner in Röhren ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
O. Biegmann, Riesa.

Günstiges Angebot für Viehhändler, Mineralwasserfabriken etc.

Ein hohes, gewinnbringendes Mineralwassergetränk (Reinheit), bereits in vielen Orten mit kolossalem Absatz sehr gut eingeführt, wird gegen eine angemessene Entschädigung von Bachmann eingekauft. Off. erb. unt. Z. Z. 999 postlagernd Weithain, Sachs.

Sie sind entzückt von der hauptsächlich unergleichlichen Wirkung, dem zarten, sammetweichen, reinen, blendendweißen Teint und Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der Original-Silbermilch-Seife, Stern des Südens, Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin, v. J. J. a. M. verursacht. Preis pr. St. 50 Pfg. bei: **Ottomar Barisch, Wettinerstr. 21, U. Blumenstraße, Belleur.**

In tausend Fällen bewährt! Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhaft nässende, stets weiterbreitende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Zimmer wiederkehr **W. Sommer** Seipzig, Bayersche Str. 48, vormals Götter.

Saljo-Bahncrème,

das Beste für die Bahne, sowie **Saljo-Hautcrème,**

das Beste für die Haut in Tuben à 60 Pfg. zu haben in Riesa bei **H. D. Gensicke, Drogerie, Markt Berg, P. Koschel Nachf., Drogerie und Colonialwaren.**

Millionen Rotten u. Würste tödtete schon „Koblen.“ Döne Gistfischei Bod. 60, 100 Pf zu haben: **Wolff Gensicke, Albertplatz Paul Koschel Nachf., Bahnhofsstr. 13.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Notan's Selbstbesserung** 11. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es jeden, der an dem Folgen solcher Leiden leidet. Tausende von Kranken sind durch die Verirrungen in der Jugend, Nervenkrankheiten, Lungen, Rheumatismus, sowie durch jede Krankheit.

4 Pianinos

zu vermieten, in verschiedenen Preislagen; desgl. 1 Clavier sehr billig; eins davon nach Wahl verlässlich bei **Bernh. Zeuner, Hauptstr. 73.**

Wäsche mit **Luhns** Wasch-Extract

Doering's **EULEN-SEIFE** Preis 40 Pfg. Macht die Haut schön u. zart.

Die besten Erfahrungen in fünf Erdteilen hat man mit **Spratt's Hundes- tuchen, Geflügel- und Küdenfutter** gemacht. Das vorzüglichste und daher billigste Futter für Hunde und Geflügel billig zu haben bei **G. Göhl, Hauptstr. 50**

Sangeslustig und gesund erhält man seine Stubendügel durch Nahrung, die der in Freiheit geflüchteter am ähnlichsten ist. Dies sind **Vogelfutter-Mischungen** für alle Arten Vögel. Zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund, sowie 10 Pf. Packeten nur nicht in bunten Packungen zu haben bei den Herren **Robert Schwann, Paul Koschel Nachf., Albin Berger Nachf.**

1000g. Packung $\frac{1}{2}$ Pf. 4. 400 wollefreie neue Galthering. 12. weißliche, feinste M. 10 M. d. Gall. $5\frac{1}{2}$, ca. 4 M. 2 $\frac{1}{2}$ M. Degener's Dref. Hageret, Eisenstraße 153. $\frac{1}{2}$ Pf. 100g. Raff. Sardin. $1\frac{1}{2}$ M.

Van Houten's Cacao Leicht löslich - Leicht verdaulich Wohl schmeckend - Billig im Gebrauch

Fiedler's Eucalyptus-Öl 1 Flasche 1 Mark. **Extrakt** 1 1 (vom Fieberbaum stammend ohne Zusätze). **Wundtrempul** 1 Dose 50 Pf. 0 5 Euc.-Öl, 0 30 Kalk, 0 20 M. M. Rauesium. **Bonbons** 1 Schachtel 50 Pf. **Seife** 1 50 Fiedler's echtes unverfälschtes Eucalyptusöl vom Fieberbaum in Australien ist ein altes, unübertroffenes Haus- und Heilmittel gegen Rheumatismus, Asthma, Kreuz- und Kopfschmerzen, Magenleiden, Stiefheit in den Gliedern, Schloßlosigkeit, Verdauungs-Beschwerden etc. **Rein Sühnemittel.** Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. Verkaufsstelle: **Paul Koschel Nachf.** oder durch die alleinigen Substanten Fabrik pharmaceutischer Specialitäten **Gustav H. Sieber (G. m. b. H.)** in Dresden, Eisenstr. 72.

Boranehlungen auf **M. 2,000,000 Sächs. Boden- creditanstalt 4 % Hypotheken- pfandbriefe Ser. IV.,** welche zum Course von 100 %, am 9. October zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden, nehmen spesenfrei entgegen **Reuz, Blochmann & Co., Filiale Riesa.**

Pa. Hemdenbarbente Meter von 28 Pfg. an, **Pa. Velourbarbente** Meter 60 Pfg., **Großenhainer Weißkattun** Meter 42 Pfg. **Ernst Mittag, Manufacturenwaaren-Gaß.**

Cacao, garantiert rein und leicht löslich. $\frac{1}{4}$ Pfd. 33, 40, 45, 50, 60 Pfg. **Hasfermalz Cacao** $\frac{1}{4}$ Pfd. 23 • **Gandhalt-Chocolade** $\frac{1}{4}$ • 20 • **Chocoladenmehl** $\frac{1}{4}$ • 15 • **Nach-Chocolade** $\frac{1}{4}$ • 20 • **Crème Bruch** in blo. Füllungen $\frac{1}{4}$ • 25 • empfiehlt **Rieser Mehlhandlung, Hauptstr. 58.**

Gierndel sind die besten. Verkaufsstelle: **Rieser Mehlhandlung, Hauptstr. 58.**

Hochf. Weizenmehl, Pfd. 15 Pf. Et. M. 14. empfiehlt **Rieser Mehlhandlung, Hauptstr. 58.**

Käse. **Simburger** Pfd. 50 Pfg. **Emmenth. Schweizer.** Pfd. 1 M. **Parzer** 3 Stk. 10 Pfg. 1 Kiste enthält 100 Stk. 2,70 M. empfiehlt **Rieser Mehlhandlung, Hauptstr. 58.**

Echt Düsseldorf'ser Tafel-Mostrich, Pfd. 25 Pfg. empfiehlt **Rieser Mehlhandlung, Hauptstr. 58.**

ff. Tafel- Stsrahm-Margarine ff. Margarine zu Koch- und Bratwecken in prima Qualitäten empfiehlt billig **Rieser Mehlhandlung, Hauptstr. 58.**

ff. Magdeburger Sauerkraut empfiehlt billig **Rieser Mehlhandlung, Hauptstr. 58.**

Aepfel, größtentheils Reinetten, im Ganzen oder einzeln billig zu verkaufen (Kistwahl ca. 150 Scheffel). **M. Wilhelm, Pöppel.**